

## Die Quellen des Kamateros.

Nach genauer Prüfung der gesamten einschlägigen Litteratur kommen folgende Autoren als Quellen in Frage:

1. Hephæstion von Theben,
2. Joannes Lydus,
3. (Teukros-) Rhetorios,
4. Claudius Ptolemaeus,
5. Stephanus von Alexandria (?),
6. Ammonios (?),
7. (Pseudo-) Eratosthenes,
8. Maximus,
9. Paulus von Alexandria (?).

Die Untersuchung fortlaufend nach den Verszahlen des K. zu führen, empfahl sich nicht, da man fortwährend von einer Quelle zur andern überspringen müsste und weil meine Verszählung nur willkürlich ist, während die bereits edierten Quellen eine ziemlich geordnete Basis bilden.

### I.

#### Hephæstion von Theben.

Die Einzelheiten über diesen Autor, der um 380 n. Chr. lebte, finden sich bei Engelbrecht. Leider ist hier nur das 1. Buch ediert. Dort findet sich unter die Exzerpte aus Heph. auch eingereiht p. 12,3: „Fol. 326<sup>v</sup> (des Cod. Vind. phil. gr. CVIII) — 327<sup>r</sup> ροβ'. *περὶ δὲ γε τῶν καταρχῶν φησὶν ὁ ἡφαιστίων (inc. πρὸς δὲ προσέχειν ... des. τεχνικῶς καὶ γνώσει καὶ τὸν λόγον)*“. Engelbrecht schreibt dieses Stück einem Kompilator des Heph. zu; aber dabei entging es ihm, dass es politische Verse sind, die es zu Hephæstions Zeit noch nicht gab, und dass sie mitten im Werke des K. stehen, der hier (V. 2316) ganz deutlich seine Quelle zitiert. Das erwähnte Kapitel können wir also mit Recht dem K. zuweisen, es ist K. 2316—34. Aber nicht nur dieses Stück verdankt er dem Heph., sondern grosse Partien, vor allem im Tierkreis, obwohl er ihn dort nicht mehr zitiert. Der Tierkreis ist in der Anordnung und in den wesentlichen Teilen nach Heph. bearbeitet, besonders die Einteilung jedes Zeichens in 3 Dekane (*δεκανός* = *δέκα μοῖραι*, 10 Grade), die Wirkungen derselben, die Klimaktere (*κλιμακῆρες*) d. h. die gefährlichen Lebensjahre, das *μεσεμβόλημα* d. h. der leere Raum zwischen den Zeichen und dessen horoskopische Wirkungen, vielleicht noch die Einflüsse auf Körperteile und vermutlich einige grössere Kapitel.

I. Die Dekane und ihre Wirkungen.

Folgende Teile des Tierkreises sind nach Heph. gearbeitet:

Zeichen	Kamateros	Heph. p.
Υ	215—265	48,11—49,1
ζ	401—411	49,25—50,2
Η	412—449	51,17—52,2
Θ	538—586	52,26—53,28
Ϟ	682—718	54,16—55,10
ηϛ	810—850	56,4—27
Ϡ	923—977	57,25—58,22
η	1065—1122	59,14—60,18
ζ	1202—1254	61,18—62,22
ζ	1353—1406	53,14—64,10
≈	1489—1542	64,28—65,25
Ϡ	1631—1681	66,15—67,17

Die bei K. im Υ ζ Ϟ ηϛ Ϡ ζ durch die *παρανατέλλοντα* (= die mitaufgehenden Sternbilder) getrennten Dekannamen der Ägypter hat K. offenbar nicht aus Heph., cf. Seite 31. K. hat kleinere Abweichungen von Heph.; seine Konstruktion ist oft sehr locker. Merkwürdig sind die versifizierten Klimaktere, wo Umschreibungen wie *διπλήν ἑξάδα* (= 12) oder die Ziffern *τὸ ἄλφα, τὸ μὺ* (= 41) mit-helfen müssen. Über die sprachlichen Erscheinungen handelt der zweite Teil meiner Arbeit.

**Im Widder:** 232 ist wörtlich Heph. p. 48, 17. — In 242 ist das 39. Jahr (Heph. λθ') fortgelassen. 258 hat K. ζζ' ο' = *ἑξήντα ἐπιτά, ἑβδομήντα*, wobei *ἐπιτά* überflüssig und überzählig ist; es wird ja in 259 wiederholt. — In 261 f. hat K. Qζ' = 97, was der Ordnung nach besser passt als das verdächtige μζ' bei Engelbrecht.

**Im Stier** gibt V nur ein Bruchstück bis 411; das Fehlende ist inhaltlich = Heph. 50, 2—18 (2. und 3. Dekan).

**In den Zwillingen** ist der 1. Dekan noch durch die Lücke verschlungen; V setzt 412 genau mit dem 2. Dekan ein. 426 müsste bei Heph. λγ' statt λς' voraussetzen. In 428: *τὸ ο σὺν τῷ δεκάτῳ* stimmt nicht zu πδ' im Heph. 439 hat K. *δεύτερος ἑξηκοστός*, Heph. νβ'; das in demselben Vers noch vorkommende *ἑξήντα* macht für K. *πεντηκοστός* statt *ἑξηκοστός* wahrscheinlich. 443—445 = Heph. 50, 18—20; 446—449 = Heph. 51 31—52, 2.

**Im Krebs** hat Heph. ογ' πη' statt des durch das Metrum gestützten οδ' Qβ' = *ἑβδομήκοντα τὰσσαρα, δεύτερον ἐνεήντα* des K. (565); 578 *τὸ ν̄. βήτα προσενεκέον* setzt bei Heph. ein fehlendes νβ' voraus. Heph. 50, 22—25 ist nicht kopiert.

**Im Löwen** ist vor und nach 688 eine Lücke;  $\kappa\gamma' \lambda\beta' \mu\zeta'$  des Heph. fielen aus. 692 f. *γενέσει Ἀλεξάνδρου, τοῦ κτίστον καὶ Μακεδόνας* ist eine interessante geschichtliche Notiz, die, wie 3954 f.

*Μακεδονίας πόλιν τε τῶν Ξυλοχαριτανάτων*  
*ἔξ ἧς ὁ Ἄων ὄρησεν μετὰ τῶν Μακεδόνων*

besonderes Interesse für Makedonien zeigt. 700 *τοὺς νεφρούς* (lautlich ähnlich *νερούς*) scheint eine Bedeutungskontamination (statt *τὰ νεῦρα*): *τὰ νευρικά* Heph. 54, 29.

**In der Jungfrau** ist *δεομένων ἰατρούς* (V) wohl verdreht aus *δεομένων ἰατρῶν*. Vers 818 hat *ἑβδομον* =  $\zeta'$ , Heph. 56, 12  $\varsigma$ , vielleicht ein schlechtes  $\zeta'$ ! — 820 fehlt bei K. das Jahr 86 =  $\pi\varsigma'$ ; 846 hat K. nur *ὀδογήντα* =  $\pi'$ , Heph.  $\pi\varsigma'$ .

**In der Wage** weist *μία τῶν δέκα* (933) = 9 =  $\theta'$  auf die Codices A a des Heph. hin. 936 können wir aus Heph.  $\omicron\zeta'$  nach *τοῖς* die Zahl *ἑπτὰ* ergänzen.

937—940 sind die *παρανατέλλοντα* des 1. Dekans aus anderer Quelle. 946 ist nach *πρόσωπον* aus Heph. 58, 10 *μέλαν* einzusetzen. 949 hat K. wie 933 *ἔννατον*, wo Heph.  $\delta'$  = 4 schreibt. 955—959 sind die *παρανατέλλοντα* des 2. Dekans. Für *εἰσήμερον* (!) Heph. 58, 13 hat K. besser *εἰσήμερον*. *ἐν δημοσίαις* sc. *ἀσχολίαις* nach Heph., ebenso 962 *τόποις* sc. *πολλοῖς* nach Heph., cf. Seite 15, 38. 973 bestätigt den Cod. P des Heph. ( $\omicron\varsigma'$ ) durch *τὸ οὐδὲ μὲ τὸ πίσημον*. *φαιώσεις* (Heph. 58, 21) hat K. mit *κακώσεις* 976 ersetzt.

**Im Skorpion:** 1079 fehlt  $\lambda\gamma'$ . 1112 fehlt offenbar ein Vers wie etwa 222, der das Jahr  $\gamma'$  des Heph. noch enthielte, umgekehrt im Heph. nach  $\theta'$  ein  $\iota'$ , wie K. 1113 *ἐνάτω καὶ δεκάτω* beweist.

**Im Schützen:** 1207 *πλοσίον*: K. verspricht gerne eine reiche Mitgift, cf. 708, 1495. — 1211 *τῷ τρίτῳ* K.:  $\alpha'$  Heph.; *τῷ ἑκτῷ* K.:  $\theta'$  Heph.; 1213 *ογ'* K.:  $\omicron\zeta'$  Heph. In 1226 ist  $\pi\varsigma'$  weggelassen und *Qθ'* statt *Qα'* gesetzt. 1229 *ἐπιπρωτεύοντας* (V) ist wohl mit Heph. *ἐπιτροπέσει* p. 62, 10 zu ändern. 1236 *σχημάτων* soll wohl mit Heph. 63, 13 *χρημάτων* heissen. 1244 hat K.  $\nu\varsigma'$ , Heph.  $\nu\alpha'$ , dann  $\xi' \omicron'$  statt Heph.  $\xi\zeta'$ ; allerdings fügt K. 1245 noch bei:

*πρὸς δὲ τοὺς ἑβδομήκοντα ἀΐξῃσον, νὰ ἐνι (= εἶνε) λίτρα;*

*λίτρα* ist 72, nach Palladas in der Anthol. Palat. 45 (X), 97; ed. Jakobs 1794. Cf. 1524 und 1370 *ἡ λίτρα* =  $\omicron\beta'$  Heph.

**Im Steinbock** fehlen in 1370  $\pi\alpha'$  und  $\pi\theta'$  des Heph. 1364 steckt in *περὶ πάντων* V das aus Heph. erkennbare *περιπατῶν*. In 1386 muss wohl unter *ἀριθμὸς* 10 verstanden werden.

**Im Wassermann** hat K. am meisten Abweichungen. 1500 fehlt  $\zeta'$ , dann  $\xi\beta'$ ; statt  $\omicron\varsigma'$  hat K.  $\omicron\eta'$ , statt  $\pi\alpha'$  hat er  $\pi\delta'$ , statt *Qβ'* hat er *Qθ'*. Die Erwähnung von *Χρυσόπολις* (bei Konstantinopel) ist Zusatz des K. und lässt auf ein Ereignis schliessen, das dem K. nahe lag. In 1524 scheint  $\omicron\gamma'$  des Heph. wiedergegeben. Seltsam ist *παραφρόδιτον* V, wo Heph. *ἔμαφρόδιτον* hat, wohl Schreibfehler.



In den Fischen ist K. genauer; in 1661 kommt nur 30 = λ' heraus, während Heph. λα' hat; οθ' des Heph. fehlt ganz. 1676 lässt K. 4 (= δ') bei 70 weg.

Soviel über die Nachahmung des Heph. im Tierkreis. Da Engelbrecht nur Buch I ediert hat, sind wir in anderen Teilen auf unsichere Schlüsse nach den Kapitelüberschriften angewiesen; wegen Zusammenhangs einiger von diesen Kapiteln (Engelbrecht p. 24—26) mit Maximus siehe Kap. VIII dieser Abhandlung. In folgenden Kapiteln ist

II. Hephästion vermutliche Quelle:

Kamateros		Hephaestion	
1789—1814	περὶ γάμου	III, 9	περὶ γάμου
1848—66	περὶ γυναικῶν ἐγκυμόνων	III, 13	περὶ ἐπιτιρωσιουσῶν
2316—34	περὶ καταρχῶν (Heph. zitiert 2316!)	II, 2	περὶ μοίρας ὄροσκο- πούσης
2335—53	περὶ καταρχῶν	"	"
2539—58	περὶ καταρχῆς ὄροσκόπου	III, 1	περὶ ἐπιτηδείων ζῴδιων
2559—90	περὶ γάμου	III 9; II 21	περὶ γάμου
1725—39	περὶ αἰχμαλώτων ἀγορᾶς	II, 20	περὶ δοῦλων
1757—88	περὶ ἀποδήμων	II, 23; III, 30	περὶ ξενιτείας und περὶ ἀποδημίας
2729—66	<περὶ ἄρρενος καὶ θήλειος>	II, 7	περὶ ἀρρενικῶν καὶ θηλυκῶν
1867—1912	περὶ δραπειτῶν	III, 37	περὶ δραπειτῶν
1940—68	περὶ φνιείας	III, 14	περὶ γεωργίας
1969—79	περὶ τῶν ἐν δεσμοῖς κατεχομένων	III, 21	περὶ ἐλευθερώσεως

II.

Ioannes (Laurentii) Lydus.

Dieser Autor, den K. zwar nur einmal (373) und da nur mit „παλαιός“:

ἔγραψε δὲ καὶ παλαιὸς περὶ τὴν φύσιν ταῦτα

und nicht mit Namen zitiert, aber um so mehr ausschreibt, lebte in der 1. Hälfte des 6. Jahrh. nach Chr. (cf. Christ, Griech. Litt., 3. Aufl. p. 799). Von seinen Werken kommt hier allein in Betracht das Buch De ostentis, *Περὶ διοσημειῶν*, Femininform nach Grauert, Rhein. Mus. a. F. I. 336. Von den 3 Gesamtausgaben der Ostenta ist die letzte von Curt Wachsmuth (Leipzig 1897) die beste, und nach ihr werde ich anführen.



Von den 13 Lydushandschriften gibt der von Wachsmuth L. Codex genannte am meisten Anhaltspunkte dafür, dass er oder ein Vorgänger dem K. vorlag. Im Tierkreis hat K. hauptsächlich drei Kapitel des Lydus benützt; es sind:

1. das Seismologium des Vicellius,
2. „ Tonitruale (*βροντοσκοπία*) des Fonteius,
3. „ Fulgurale (*κεραυνολόγιον*) des Labeo.

Diese sind von K. (oder schon von einer Mittelquelle?) auf die einzelnen ζῳδια verteilt worden. Das Verhältnis dieser Quellen zu Lydus hat Wachsmuth in seinen Vorbemerkungen untersucht; darnach lebte Vicellius (p. XXVIII und XXXVI der Vorbemerkungen) etwas später als Ptolemaeus, Fonteius (p. XXVI) scheint ein Exzerptor des Varro zu sein; Labeo (p. XXVIII ff.) gehört dem 3. christlichen Jahrh. an; ihm wies erst Wachsmuth p. XXX das Fulgurale zu. — Die Benützung dieser Quellen durch K. soll nun näher untersucht werden.

### 1. Das Seismologium des Vicellius.

Es entspricht im K. dem Vicelliustexte:

Zeichen	Kamateros	Lydus-Vicellius
Υ	311— 321	110,14—20
ζ	fehlt	111,1 —10
Η	489— 495	111,11—112,5
Θ	624— 634	112,6 —21
Ϟ	748— 758	113,1 —13
ηψ	878— 879	113,14—23
Ϟ	1019—1026	114,1 —12
η	1152—1159	114,13—115,2
ζ	1298—1303	115,3 —12
ζ	1438—1444	115,13—116,3
≡	1584—1588	116,4 —10
κ	1703—1706	116,11—117,4

Als Beispiel für die Art der metrischen Wiedergabe bei K. sei das Seismologium im Υ 311—321 angeführt (= Lydus p. 110, 11—20):

Text des Kamateros:

*Ἡλίον ὄντος ἐν αὐτῷ ἐὰν συμβῆ τοῦ σεισμοῦ  
πρὸς μὲν Ἀσίαν ἅπασαν καὶ Συρίαν τὴν Κοίλην  
Ἰουδαίαν Ἰδομμαίαν τε, ἀλλὰ καὶ Παλαιστίνην,  
πολλὰ σημαίνει τὰ κακὰ, πρὸς δὲ χώρας Εὐρώπης*

Βασίτενας <καί> Βρεταν<νικ>ούς, ἀλλὰ καὶ Γαλατίας,  
στρατεύουσι δ' οἱ βασιλεῖς κατὰ τῶν πολεμίων,  
ἀλλ' οὐδὲν ἐδντήσουσιν ἰδεῖν τῶν ποθουμένων.  
ἐλαττωθέντων γὰρ αὐτῶν ἕως τῶν στρατευμάτων  
οἱ στρατηγοὶ ἀναξεύξουσιν ἀπρακτοὶ πρὸς οἰκίας,  
βλάβη δὲ κατ' ἀνατολὰς ἀρρένων φύσει πέλει.  
καὶ γὰρ ἀρρενικός ἐστὶν ὁ Κριός τότε ζῳδιον.

Prosaquelle Lydus-Vicellius:

Ἥλιον ἐν κριῶ, ἐὰν γένηται σεισμός ἐπὶ μὲν τῆς Ἀσίας, κακὸν  
τῇ Συρίᾳ τῇ Κοίλῃ καὶ τῇ Παλαιστίνῃ καὶ τῇ Ἰουδαίᾳ ἀπειλεῖ,  
ἐπὶ δὲ τῆς Ἑβρώπης Βρεταννίαις, Γαλατίαις, Γερμανίαις, Βασιτάγ-  
ναις. οἱ δὲ βασιλεῖς στρατεύονται κατὰ τῶν πολεμίων, ἀλλ' οὐκ  
ἐδντήσωσιν. ἐλαττωθέντων γὰρ αὐτοῖς τῶν στρατευμάτων οἱ στρατη-  
γοὶ ἀπρακτοὶ ἀναξεύξουσιν. πλεῖον δὲ ἐστὶ ἐπὶ τῆς ἀνατολῆς ἢ τῶν  
ἀνδρῶν βλάβη παρὰ τὰς γυναῖκας, ὅτι ἄρρεν τὸ ζῳδιον ὁ κριός.

Es ist daraus klar, dass bei Lyd. nach *σεισμός* und nicht, wie Wachsmuth es tut, nach *Ἀσίας* zu interpungieren ist. *τοῦ σεισμοῦ* ist die einzige Stelle bei K., wo *τοῦ* mit Infin. vorkommt. *Βασίτενας*: die Form mit *ε* bieten auch die drei Handschriften des Lyd. LCR. Ganz ähnlich ist die Nachahmung in den anderen Zeichen, nur beim Stier ist der Teil ausgefallen durch die Lücke nach 411.

**Zwillinge:** 489—495 = Lyd. p. 111, 11—112, 5. Lyd. hat hier: „in Asien (*ἐπὶ μὲν τῆς Ἀσίας*) folgende Länder: (*Ἰορτανίαν* u. s. w.), in Libyen oder vielmehr Europa (*ἐπὶ δὲ τῆς Λιβύης ἢ μᾶλλον Ἑβρώπης*) folgende: (*Μαρμαρικήν* u. s. w.); K. aber fährt nach *τῆς Ἀσίας Ἰορτανίαν* u. s. w. ohne Korrespondenz weiter: *Λιβύην καὶ Ἑβρώπην*, als ob das auch Länder Asiens wären; vielleicht also *Λιβύης καὶ Ἑβρώπης*. *Νασαμωνίν* ist Verkürzung für *Νασαμωνίδα* (Herodot 4, 172).

**Krebs:** 624—634 = Lyd. p. 112, 6—11. *τόπον*, ohne *κατά* von K. aufgenommen, ist vielleicht (*σεισμός*) *τόπων*; *ταραχθήσουσιν*, wie die Lydus-Codices richtig haben, ist herübergenommen. *νόσον δὲ λιμώδη* V. ist vielleicht nach Lyd. in *νόσοι δὲ λοιμώδεις* zu ändern. 629 ist *κακοῖς παραπλησίους* vielleicht für *κακῶς παραπλησίους* zu setzen, da Lyd. *τοῖς αὐτοῖς κακοῖς* hat. — Bei *ἐκλείψεις διαφόροις* 630 ist vielleicht aus Lyd. *τόποις* zu ergänzen, wie bei K. öfter durch Weglassung einiger Worte der Quelle sonderbare Ellipsen entstehen: *ἐν δημοσίαις* sc. *ἀσχολίαις* 962; *καλεῖ* 353 sc. *ἡ παλαιότης*; *τόποις* 962 sc. *πολλοῖς*. 634 ist Zusatz des K.

**Löwe:** 748—758 = Lyd. p. 113, 1—13. Wegen *βροῦκος* (Heuschreckenlarve) cf. Krumbacher, Studien zur Legende des hl. Theodosius, Sitzungsber. d. phil.-hist. Kl. d. k. b. Akad. d. Wiss. 1892, Seite 372 f.; O. Schrader im Reallexikon der indogerman. Altertumskunde p. 369 stellt *βροῦκος* zu *βρόκω* „ich beisse?“

**Jungfrau:** 878—879 = Lyd. 113, 14—23; von K. auf zwei Verse reduziert.

**Wage:** 1019—1026 = Lyd. p. 114, 1—12. Die Länder sind im V in 3 verschiedenen Kasus; vor allem ist *Θηβῶν τε καὶ Αἰγυπτίων* dem Lyd. *Θῆβαι τε Αἰγύπτια* (= das ägyptische Theben) nachgebildet, daher *καὶ* zu streichen; wir haben Accusativobjekte zu setzen, nur *Ἀσία* und *Αἰβύης* bleiben wie bei Lyd. im Genitiv.

**Skorpion:** 1152—1159 = Lyd. p. 114, 13—115, 2. 1157 ist verstümmelt; Lyd. hat *πόλεμοί τε ἔσονται ἀνυχεῖς τῇ νεολαίᾳ*, V hat *πόλεμοί τε προσέσονται ταις ἀνυχεις δολαίαις*; vielleicht [*ταῖς*] *ἀνυχεῖς νεολαίᾳ* oder *ταῖς ἀνυχοῖς νεολαίαις* (?). *ἀνακόντως* ist ein interessantes Adv. statt *ἀκόντως*, ähnlich wie für *ἀμελής* auch *ἀνάμελος* ngr. steht, cf. Hatzidakis, Einleitung p. 375 Anmerk.

**Schütze:** 1298—1302 = Lyd. p. 115, 3—12. *φθαρήσονται* K. wie Cod. L des Lydus, der dem K. hier wieder näher steht.

**Steinbock:** 1438—1444 = Lyd. p. 115, 13—116, 3. 1441 gehörte nach Lyd. erst hinter 1443.

**Wassermann:** 1584—1588 = Lyd. p. 116, 4—10. Der Unterschied, der zwischen Tag und Nacht für die Prophezeiung besteht, findet sich nicht in unserer Lydusüberlieferung, ebensowenig wie 1444.

**Fische:** 1703—1706 = Lyd. p. 116, 11—117, 4. K. hat viel gekürzt.

Das Seismologium des K. geht also ganz deutlich auf Lyd. zurück; in den letzten Zeichen ist K. freier. Wir kommen nun zum 2. Abschnitt aus Lydus:

## 2. Das Keraunologium des Labeo.

Die Verteilung und Entsprechung ist folgende:

Zeichen	Kamateros	Lydus-Labeo p.
Υ	329— 351	101,6 —102,12
Ϝ	fehlt	102,12—103,5
Η	499— 514	103,6 —24
Ϟ	642— 648	103,25—104,13
Ϛ	765— 768	104,14—25
ηϣ	880— 886	104,25—105,5
ϞϚ	1027—1034	105,6 —16
ηϛ	1160—1169	105,17—28
Ϛ	1303—1310	106,1 —12
Ϝ	1445—1447	106,13—17
Ϟ	1589—1591	106,18—22
)	1707—1710	106,23—107,2 (6?)



**Widder:** 329—351 = Lyd. p. 111,6—102,12. Nach 330 vermisst man einen Hauptsatz wie etwa Lyd. *τηρεῖν δεῖ ποίω τούτω*; Konstruktion ähnlich 1303 ff. 338 ist *ταύτης* zu lesen für *ταύτην*, um dem Sinne des Lyd. zu entsprechen. 350 f. scheint aus Lyd. p. 95,19—96,1 zu stammen, wo erwähnt ist, dass das Brontologium nur für Herbst und Frühjahr gilt, was wohl aus Plinius N. H. II, 136 zurückgeht.

Beim **Stier** fehlt das Kapitel (Lyd. p. 102,13—103,5).

**Zwillinge:** 499—514 = Lyd. p. 103,6—24. Lyd. sagt *βλάψει*; also ist bei K. *φθοράν* statt *φοράν* (V) zu lesen, wie 878, 881, 3132. — 507 *ἀγέρωχοι* ist Zusatz des K., cf. Odyssee λ 286, nach alter Erklärung = sehr ehrenreich. 507 ff. ist sehr locker gebaut. In 514 ist *σνοάφους* (V) vielleicht = *σνάψης*, cf. *σνάψαι τοῖς πολέμοις* Polybius 3, 83, 6.

**Krebs:** 642—648 = Lyd. p. 103,25—104,13. *ὁ καυσώδης, ὁ καιρός* scheint ein Missverständnis des K., Lyd.: *τὸ καυσώδες τοῦ καιροῦ*. Zu 646 ist *τόπιον* zu denken zu *πρὸς δημόσιον*, nach Lyd. p. 104,3. — 648 gibt ganz gedrängt Lyd. p. 104,7—13 wieder.

**Löwe:** 765—768 = Lyd. p. 104,14—25. Für 768 bietet Lyd. Zeile 25 *πόλεις πυριφλεκτοὶ ἔσονται*; also wohl *καὶ πόλεις ἐξ ἀνατολῆς πυριφλέκτους δηλώσει*, sc. *ὁ κεραυνός*.

**Jungfrau:** 880—884 = Lyd. p. 104,24—105,5.

**Wage:** 1027—34 = Lyd. p. 105,6—16. *ὄποταγοῦνται* (= *ὄποταχθήσονται*) ist passivische Neubildung, wie *καταβαλοῦνται* 1031. 1032 ist mit Lyd. *δικαίον* für *δικαι* (V) zu lesen. *ἐπιδειχθῆ* für *ἐπιχθῆ* (V) erklärt sich als Konj. Aor. = Fut. durch Lyd. *δειχθήσεται*.

**Skorpion:** 1160—1169 = Lyd. p. 115,17—28. Ziemlich wörtlich kopiert.

**Schütze:** 1303—1310 = Lyd. p. 106,1—12. *ἐμπορημός* (V) muss Acc. sein wegen *προμηγνύει*; *εἰ δὲ ποταμόν* 1305 ist um eine Silbe zu kurz; also vielleicht mit Lyd. *εἰ δ' <ἐπὶ> ποταμοῦ*, oder einfacher nach dem vorausgehenden *εἰ δὲ <πρὸς> ποταμόν*.

**Steinbock:** 1445—47 = Lyd. p. 106,13—17.

**Wassermann:** 1589—91 = Lyd. p. 106,18—22. *ἄερος* = Getreideernte im Gegensatz zu *οἴνος*, offenbar postverbale Bedeutungsänderung (von *ἄερίζω*). *μεταστάντας* K. für Lyd. *μετανάστιας*, wenn nicht ein Lesefehler vorliegt.

**Fische:** 1707—10 = Lyd. p. 106,23—107,2.

Als drittes von Kamateros aus Lydus entnommenes und unter die 12 *ζῳδια* verteiltes Kapitel erscheint

3. Das Brontologium des Fonteius.

Übersicht:

Zeichen	Kamateros	Lydus-Fonteius p.
Υ	322—328	90,6—12
ζ	fehlt	90,13—22
Η	496—498	90,23—25
Θ	635—641	90,26—91,8
Θ	759—764	91,9—20
ηγ	885—892	91,21—92,4
Ϟ	1035—1040	92,5—9
η	1170—1173	92,10—18
ζ	1311—1322	92,19—28
ζ	1448—1457	88,13—89,9
≡	1592—1599	89,10—24
Υ	1711—1715	89,25—90,5

**Widder:** 322—328 = Lyd. p. 90, 6—12. *Ἀράβοις* ist wohl des Metrums wegen gebildet. Für *Ἐθρώπην δὲ* ist nach Lyd. (*Ἀσίαν καὶ Ἐθρώπην*) wohl *Ἐθρώπην τε* zu setzen. *πόλεμοι* wie Cod. R des Lyd. Für 328 bietet Lyd. *δυνατοῦ δὲ προσώπου πτώσις* sc. *ἔσται*; K. hat den Plural, *προσώπων μεγιστάνων*, wozu am besten *δυνατῶν κατὰ πτώσις* passt.

Beim **Stier** fehlt das Stück *περὶ βροντῆς*, Lydus p. 90, 13—22.

**Zwillinge:** 496—498 = Lyd. p. 90, 23—25. Da hier die Zwillinge gemeint sind, muss es statt *ἐν αὐτῇ* (V) wohl *ἐν αὐτοῖς* geheissen haben, oder aber *βροντῆ δ' εἰ πάλιν ἐνεχθῆ*, wie Vers 500.

**Krebs:** 635—641 = Lyd. p. 90, 26—91, 8. In *βροντὴν καταρβάνει* V steckt *βροντὴν καταρραγῆναι* sc. *συμβαίη; καταρραγῆσεται* vom Donner auch 886. — *ταραχαὶ μὲν τοῖς πράγμασιν ἔσονται κοινῶ* V (= *καινοτέροις*?) scheint eine Umdeutung der Lydusworte *ἔσονται καινοτομίαι τε τοῖς πράγμασι ἐπὶ τὸ χεῖρον*.

**Löwe:** 759—764 = Lyd. p. 91, 9—20. Viel gekürzt.

**Jungfrau:** 885—892 = Lyd. p. 91, 21—92, 4. 886 vielleicht *ἕάν* statt *ἀλλά*, entsprechend dann 889 *ἄν*; Indikativ ist dabei möglich wie 624.

**Wage:** 1035—40 = Lyd. p. 92, 5—9. *μερόπαις* (V) = *μέροπες* (?) steht für *ἄνθρωποι* des Lydus, wohl eine homerische Reminiscenz, cf. *Ilias* 2, 285. — *φθαροῦσι* 1040 = *φθαρῶσι* = *φθαρήσονται*.

**Skorpion:** 1170—73 = Lyd. p. 92, 10—18. Hier weicht K. von Lyd. ab; K. hat *ἄφθονος — ὁ σίτος*, Lyd. dagegen *ἐνδεῖα καρπῶν*.

**Schütze:** 1311—1322 = Lyd. p. 92, 19—28. Den Untergang des Perserkönigs hat K. mit *φθορὰν δὲ τοῦ Σουλτάνου* gegeben, eine Modernisierung seiner Quelle. — *ταῖς οὐραῖς πρὸς τὴν γένναν* = Lyd. *τοῖς* (sollte *ταῖς* heissen!) *ἐγκύμοσι*. Genau kopiert.

**Steinbock:** 1448—57 = Lyd. p. 88, 13—89, 9. Zu 1449 ergänze etwa *ἀπειλεῖ*. Am Schlusse gekürzt.

**Wassermann:** 1592—99 = Lyd. 89, 10—24. 1598  
*οἱ κάτω ἀναβιβασμῶ μεγίστῳ τε καὶ δόξῃ* (V)  
ist vielleicht mit *δόξῃ* zu bessern.

**Fische:** 1711—1715 = Lyd. p. 89, 25—90, 5. *εἶ* fehlt wie 497, 886, 1035. — 1713 ist *μέγιστος ἀφανισμός* (V) wohl in den Acc. zu setzen. 1714 fällt *ἐπιτενκταῖον* V auf; Lyd. hat *ἐπενκταῖον*; Versmass und Sinn (= man muss sich rüsten) sprechen für *ἐπιτενκτέον*.

Ich will nun die übrigen nach Lyd. gearbeiteten Stellen behandeln. In die Besprechung des **Widders** eingeschoben ist ein Abschnitt

#### 4. Über die Arten der Blitze: 352—378.

Dieses Stück 352—378 ist aus Lyd. p. 97 geschöpft (*διάφοροι τῶν κεραυνῶν* .. K. = *διάφορος δὲ* .. Lyd.).

Zu *καλεῖ* 353 ergänzt sich aus Lyd. *ἡ παλαιότης*. Für *ἀργήτας* Lyd. hat K. *καλαργέτας* V, wohl *καλεῖ ἀργέτας*, cf. 376 *ἀργέτου*; das Schwanken zwischen *ε* und *η* ist von Homer an schon, cf. Il. Θ, 133 *ἀργήτα* : Φ, 127 *ἀργέτα*. 364 *ἀργή τε* V (= *ἀργήται*), Lyd. dagegen *ἀργήτες*, lässt bei K. auf eine Form *ὁ ἀργήτης* schliessen, ebenso 376 *ἀργέτου*, also ähnlich wie *πλάνης*, *ητος* und *πλανήτης*, *ου*. Von 368 an folgen Wunder bei Blitzstrahl, aus Lyd. getreulich abgeschrieben, ursprünglich aus Plinius N. H. II, 137 stammend, nach Wachsmuth, Vorwort p. XXVII. — Für *Μαρκία* im Lydus hat V deutlich 375: *Μαρκία, κατελθόντα* stellt vielleicht den Keim des neugriech. absoluten Partizips dar; *ζήσαντα* ist Mask. für Fem., cf. p. 46. Die Konstruktion der Partizipien von 375 an ist ganz frei.

Eine ähnliche Lydusnachahmung finden wir in den ersten beiden Kapiteln des Cod. Baroccianus, Vers 3103—3202,

#### 5. Die Prognose

aus der Farbe der Sonne und des Mondes.

Das erste dieser Kapitel, im B ohne Titel, dürfte etwa *περὶ φαντασίας τῆς Σελήνης* oder nach Lyd. p. 17 Anm. 20 *περὶ τῶν ἡλιακῶν καὶ σεληνιακῶν δίοσημειῶν* überschrieben werden; denn es handelt über Wetterbestimmung aus der Sonnenfarbe 3103—17, dann über Schicksalsbestimmung aus der Sonnen- und Mondfarbe 3118—3161. Dieses Kapitel stammt ganz aus Lydus, und zwar entspricht Vers

3103—3117 = Lyd. 22, 7—23, 5. V. 3116 hat Lydus *μελαίνας* fem., K. *μέλανας* als Fem.



3118—3140 = Lyd. p. 24, 5—25, 19. Vers 3118  $\delta\delta' \epsilon\kappa \text{ 'Ρώμης Καμπέστριος}$  deckt sich genau mit Lyd.  $\delta\delta' \gamma\epsilon \text{ 'Ρωμαῖος Καμπέστριος}$ , K. lässt nur  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota$  aus. Dieses Stück stammt ursprünglich aus Campestris (cf. Wachsmuth p. XXXIII der Vorrede), welcher hinwiederum den Petosiris ausgeschrieben hat ( $\tau\alpha\acute{\iota}\varsigma \text{ Πετοσιριακαῖς ἀκολονθῶν παραδόσεις}$  Lyd. =  $\gamma\rho\acute{\alpha}\psi\alpha\varsigma \epsilon\kappa \text{ Πετοσίρου}$  K.) Letzterer lebte nach Boll, Studien über Claudius Ptolemäus, Jahrb. f. Philol. Suppl. XXI, 236, 8 im ersten nachchristlichen, nach E. Riess, Philologus nov. ser. VIII, 185 ff. im ersten vorchristlichen Jahrhundert.

Merkwürdig ist nun, dass die von Wachsmuth p. 24 Anm. 5—15 angeführte Lesart des Cod. Barocc. 194 aus K. stammt und aus politischen Versen besteht, was Wachsmuth und auch Cramer, Anecd. Oxon, 3, 404 Anm. b entgangen ist. Somit haben wir bei Wachsmuth in der Teubnerausgabe p. 24 Anm. 5—15 acht politische Verse des Kamateros. Mit Vers 3123 setzt der vorher lückenhafte Cod. V ein, sodass wir von da ab zwei Handschriften haben. Aus dem Übersehen des Metrums erklären sich teilweise die Konjekturen und falschen Lesungen Wachsmuths:  $\delta \lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$  für  $\delta\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\mu\beta\lambda\acute{\upsilon}\chi\omicron\upsilon\varsigma$  statt  $\acute{\alpha}\mu\beta\lambda\acute{o}\chi\omicron\upsilon\varsigma$ ; auch  $\theta\rho\acute{\eta}\nu\omicron\upsilon\varsigma$  ist zurückzuweisen, und der Cod. B hat dafür nicht  $\theta\rho\acute{o}\omicron\upsilon\varsigma$ , wie Wachsmuth angiebt, sondern  $\theta\rho\acute{o}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ .  $\acute{\alpha}\nu\tau\iota\delta\iota\sigma\kappa\omega\sigma\iota\nu$  (V) statt  $\acute{\alpha}\nu\tau\iota\delta\omicron\sigma\iota\nu$  (B) wird durch Lyd. gestützt, ebenso  $\acute{\alpha}\epsilon\rho\omicron\varsigma$  (B) statt  $\acute{\alpha}\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$  (V). Nach  $\epsilon\zeta \acute{\alpha}\omega\rho\acute{\iota}\alpha\varsigma$  (= immaturitate, securitate, Henr. Steph.) gehört ein Komma, wie aus Lyd. hervorgeht.  $\acute{\iota}\delta\iota\alpha\nu$  BV ist wohl mit Lyd. in  $\acute{\iota}\nu\delta\acute{\iota}\alpha\nu$  zu bessern. 3140  $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\epsilon$  auch im Lydus.

3141—43 = Lyd. p. 19, 13—16, genau.

3144—49 = „ „ 21, 6—10, ungefähr.

3150—55 = „ „ 19, 17—20, 3.

Vers 3155 ist fast wörtlich = Lyd. in der Fassung des Cod. B ( $\epsilon\lambda\kappa\acute{o}\tau\omicron\varsigma$ ),  $\omicron\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\delta\iota\alpha\varsigma$  V scheint verderbt. Die nähere Untersuchung des andern dieser Lyduskapitel 3162—3202 siehe Kap. X, S. 29 der Abhandlung.

#### 6. Über die Kometen 3203—3414.

In ähnlicher Weise wie das besprochene ist auch das Kapitel  $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\delta\omicron\varsigma \text{ περὶ κομητῶν}$  (P) in 211 Versen aus Lydus-Campestris übertragen. Dabei sind in der Ordnung der einzelnen Kometenarten einige Verschiedenheiten. So entspricht:

3203—29 = Lyd. p. 42, 10—43, 19.

3230—40 = „ „ 44, 1—12.

3241—61 = „ „ 41, 4—42, 9.

Falsche Analogie ist in 3255 die Form  $\acute{\omicron}\rho\omicron\iota\varsigma$  (P) statt  $\acute{\omicron}\rho\epsilon\sigma\iota$  (Lydus).

3262—65 = Lyd. p. 31, 7—11.

$\epsilon\nu \acute{\iota}\nu\delta\acute{\iota}\kappa\tau\eta \tau\epsilon\tau\acute{\alpha}\rho\tau\eta$  3271 scheint aus dem aufzählenden  $\tau\epsilon\tau\acute{\alpha}\rho\tau\omicron\varsigma$  einer Lydushandschrift entstanden zu sein.

- 3266—85 = Lyd. p. 40, 4—41, 3.  
3286—3305 = „ „ 35, 12—37, 1.  
3306—29 = „ „ 37, 7—39, 4.  
3322 f. giebt in Kürze die interpolierte Lydusstelle 1—8 wieder.  
3323 *φέρεται* ist verdächtig, da Lyd. *τῶ* — *φρέτω* hat.  
3348—3366 = Lyd. p. 31, 14—33, 6.  
3367—95 = „ „ 33, 10—35, 5.  
3396—3413 — „ „ 17, 20—19, 13 mit vielen Auslassungen. Nur *Καισάρεια* ist nicht erwähnt bei Lydus.

### III.

#### Teukros-Rhetorios.

Diese Quelle zitiert K. zweimal:

- 92 f.: *σοφός τις ἐκ τῶν παλαιῶν ὄητωρ πεπυκνωμένος*  
*Ῥητόριος Αἰγύπτιος οὕτως ὠνομασμένος*  
*ἐνέγραψεν ἐτήσιμα <ἐν τῶ> προχείρῳ λόγῳ*  
*πρωῶτον περὶ τὴν κίνησιν τῶν δώδεκα ζῳδίων;*  
und 1287 (die dem Zeichen des Schützen unterworfenen Länder):  
*ὑπόκεινται καὶ φαίνονται ὡς ἐκ τοῦ Ῥητορίου.*

K. besass also die Astrologie des Rhet., vielleicht mit den übrigen benützten Quellen zusammen in einem oder in mehreren Sammelhandschriften und hat ihn wohl teilweise benützt; für uns aber ist Rhet. bis jetzt fast ganz unzugänglich. Boll hat im *Catalogus Codicum Astrolog. Graec.*, Brüssel 1898, p. 140—173 aus den Exzerpten des Rhetorios einige Antiochosstücke veröffentlicht. Ausserdem haben wir sechs mit Rhetorios identische Kapitel (10, 11, 12, 14, 15, 46 des Katalogs) bei Porphyrios (ed. Hieron. Wolf, In *Claudii Ptolemaei Quadripartitum etc.*, Basileae 1559) p. 199—202, wovon jedoch hier nichts in Betracht kommt.

Für Kamateros kommen hier in Frage:

A. von den noch nicht publizierten Teilen, die ich in Abschriften durch die Güte Dr. Bolls studieren konnte: grosse Stücke in der Behandlung des Tierkreises, und zwar die Charakteristik der Zeichen, dann sämtliche *παρανατέλλοντα* (die Aufzählung der Sternbilder), dann die *κλίματα* eines jeden Tierkreiszeichens, die diesen unterstehenden Körperteile und die durch die *ζῳδία* bewirkten Krankheiten; diese verteilen sich auf folgende Verse:

Im Widder: 156—160, 165—176, (203—206?), 209—214,  
289—306.

Im Stier: 379—395, 397—400.

Dann die grosse Lücke!

Im Krebs: 515—535, 603—610.

Im Löwen: 649—656, 659—681, 769—773. Im Vers 679 ist in der Lücke also *τοῦ Λέοντος* zu ergänzen.

- In der Jungfrau: 774—783 (in der Lücke 776 vielleicht nach Rhet. *γεώδη* zu ergänzen), 787—809, 869—874.  
In der Wage: 893—900, 904—922, 937—940, 955—959, 978—986, 1002—6.  
Im Skorpion: 1041—1161, 1140—44.  
Im Schützen: 1174—83, 1186—1201, 1286—93.  
Im Steinbock: 1323—49, 1427—34.  
Im Wassermann: 1467—85 (das 2. *ἀερώδης* 1471 ist wohl <καὶ> *νεκρώδης* nach Rhet. zu bessern), 1558—74.  
In den Fischen: 1600—1627 (1603 hat Rhet. *νικτερινὸν πλάγιον* statt *ἰχθύαον πλάγιον* K.; also wohl *νικτερινὸν πλάγιον* aufzunehmen), 1693—99.

Eingehenderes über diese Teile wird die Publikation Bolls bringen. Ausserdem kommen hier in Betracht:

B. von den im Catalogus edierten Teilen:

1. *περὶ καταρχῶν* 2316—34 = p. 167, 19—29.
2. *περὶ καταρχῆς* 2400—2503 = p. 167, 23—168, 18.
3. *περὶ δωδεκατημορίου* 3003—3028 = p. 167, 19—168, 17.
4. *ὠροσκοπὸς περὶ καταρχῆς* 2509—38 = p. 163, 25—164, 7 (15?).

Diese letzteren 4 Kapitel will ich näher besprechen.

#### 1. *περὶ καταρχῶν* 2316—34.

Diesen Teil habe ich bereits Seite 13 als Nachahmung des Heph. bezeichnet, da Heph. 2316 zitiert ist; jedoch könnte das Zitat Irrung sein, oder Heph. und Rhet. hier zusammenhängen; denn K. zeigt offenbar hier einige Verwandtschaft mit Rhet., besonders Vers

2320 ff. *σκοπεῖν γὰρ πρέπει* = Rhet. p. 167, 19—29 *δεῖ γὰρ σκοπεῖν* . . . , dann

2328 ff. *εἰ μὲν ἡμερινόν ἐστιν* = Rhet. *εἰ μὲν ἡμερινή ἐστιν*, und

2330 ff. *τὴν λήγουσαν μοῖραν τὴν τοῦ ζῳδίου* = Rhet. *ἐν ποίῳ ζῳδίῳ καταλήξει ὁ ἀριθμὸς ὁ ἐδρεθεῖς καὶ ἐν ποίᾳ μοίρα*.

Allerdings ist der Kamaterostext viel reicher.

#### 2. *περὶ καταρχῆς* 2400—2503.

Dieses dem eben besprochenen ähnliche Kapitel kann die gleiche Quelle gehabt haben, also ein unediertes Hephæstionstück oder Rhet. p. 167, 23—168, 18.

Die 3. von diesen verwandten horoskopischen Anweisungen ist:

#### 3. *περὶ δωδεκατημορίου* 3003—28,

und auch dieses hat mit dem Beispiel bei Rhet. p. 168, 1—17 Ähnlichkeit; K. hat wohl diese 3 Abschnitte mit Anlehnung an eine Quelle wie Rhet. geschaffen. Eine ganz ähnliche Anweisung hat übrigens auch Paulus Alexandrinus (ed. 1588) Quaternio J, p. 6 *ὑπόδειγμα*.



Eine genauere Benützung des Rhet. lässt sich nur nachweisen für das Kapitel

4. *ὄροσκόπος περὶ καταρχῆς* 2509—38.

Es entspricht Rhet. p. 163, 25—164, 7 *περὶ τῶν ἀσυνδέτων ἀστέρων πρὸς τὰ φῶτα*; als Probe sei der erste Satz des Rhet. angeführt: *ἡ δὲ Σελήνη ἀσύνδετος τυχοῦσα Ἑλίου χωρισμὸν ἢ ἀστασίαν ἢ ἀλλοφυλίαν γονέων ἀποτελεῖ*; dazu lautet K. 2509 f.:

*Σελήνη μὲν ἀσύνδετος Ἑλίῳ σελασφόρῳ  
ἀνωμαλίας καταρχὴν φέρει καὶ δυστυχίαν.*

Besonders die Worte, die selten vorkommen, wie *ἀδράνειαν* 2516 (*ἀδρανεῖς* Rhet.), *ἀπρακιοτέραν* 2518 (*ἀπρακιοτέρους* Rhet.) beweisen, abgesehen von der Ähnlichkeit des Inhalts, die Verwandtschaft beider Überlieferungen. —

IV.

Claudius Ptolemaeus.

Am schwierigsten ist die Untersuchung, inwieweit K. den Ptolemaeus direkt benützt hat. Indirekt geht ja manches von dem bereits Ausgeführten durch Heph. und Lyd. auf Ptolemaeus zurück, da er auch der älteste von ihnen ist. Die nächstliegenden Anhaltspunkte für die Ptolemaeusbenützung geben uns die Zitate im K. selbst. In der Einleitung bei Besprechung der Bewegung (!) des Himmelsgewölbes und dessen Einteilung in *μέρη* und *μοῖραι* wird Ptol. mehrmals zitiert und zwar Vers 32

*ὡς ἐν κανόσι γέγραπται πρόχειρον Πτολεμαίου,*  
ferner bei Erklärung des Schalttages (*ἡμέρα τοῦ βισέκτου*) und des 13. Schaltmonats der Ägypter: Vers 56 f.

*ὅστις (μὴν τρισκαίδεκατος) καὶ πρὸς τὸ πρόχειρον Κλαυ-  
δίου Πτολεμαίου  
ἐνκατάληπτος γίνεται . . . .*

Weiter wird er genannt bei den Dekannamen des Skorpions 1062

*καλοῦνται Σαρακημισὶ καὶ κατὰ Πτολεμαῖον,*  
wo *Σαρακημισὶ* offenbar „ägyptisch“ bedeuten soll. Ferner 2397 f. in einem Abschnitt *περὶ καταρχῆς*:

*ἀναφοραὶ δὲ λέγονται ὁ β', ὁ ε',  
ἡ' τε καὶ ια' κατὰ <τὸν> Πτολεμαῖον (V);*  
endlich 3894 ff. bei Erklärung der Mondfinsternis, wo es heisst:

*... ἐκλειψις ἔσται τότε,  
τοῦτο δὲ καὶ πρὸς τὸν Ζυγὸν καὶ πρὸς τῶν ἄλλων ζῳδίων  
μερικῶς εὐρισκόμενος ἐν ταῖς ψηφοφορίαις  
ταῖς μετὰ Πτολεμαῖον δὴ, μᾶλλον τοῦ Ἀμμωνίου,  
ἀγαρινοῦ πλὴν καὶ σοφοῦ ὑπάρχοντος ἐν κανόνι.*

In den ersten 3 Citaten sind die *πρόχειροι κανόνες* als Quelle genannt, und im 4. und 5. können sie wohl auch gemeint sein. Aber

diese Teile entziehen sich der Untersuchung, da die *πρόχειροι κανόνες* noch nicht ganz ediert sind und die einzige Ausgabe von Halma (Paris 1822) keine zu Quellen dienende Partien enthält. Wohl aber können wir den drei folgenden Citaten näher treten: 131, 2306, 2296.

131: *καὶ τὸ μεγαλοδύναμον, ὄρια Πτολεμαίου*  
ist eine Andeutung, dass dieser Teil dem Ptolemaeus zugeteilt wird, cf. Seite 25—27.

2296: *καὶ τρίγωνα μὲν πέφυκε τὰ κατὰ Πτολεμαῖον*  
und *τέσσαρα . . .*

2306 f.: *διὰ τοῦτο καὶ ὁ σοφώτατος καὶ καλὸς Πτολεμαῖος*  
*οἰκοδεσκότας ἔταξεν . . .*

Diese beiden letzteren Verse lassen darauf schliessen, dass das Kapitel *περὶ τριγώνων* 2293—2315 aus Ptolemaeus ist, und zwar aus seiner Tetrabiblos. Von den zwei einzigen aus dem 16. Jahrh. stammenden Ausgaben ist die eine besorgt von Melanchthon, die andere (frühere) von Camerarius. Letztere, *Κλανδίον Πτολεμαίου Πηλουσιεύς τετραβιβλος σύνταξις* nebst lateinischer Übersetzung, erschien zu Nürnberg 1535, und sie liegt meiner Vergleichung zu grunde.

Wir haben also hier zwei Abschnitte zu betrachten, die nur aus Ptol. stammen können:

1. *περὶ τριγώνων* 2293—2315.

2. *περὶ τῶν κλιμάτων* 4028—4107.

1. *περὶ τριγώνων* 2293—2315 = Ptol. tetrab. fol. 10<sup>v</sup>—11<sup>r</sup>,  
cf. Tafel I.

Sonderbar ist bei K. das von *ζῳδίων* 2300 unabhängige Partizip 2302 *ἀρρενικὰ βασιλικὰ καὶ βόρεια τυγχάνον — πύρινα διακείμενα*, aber wohl kaum zu ändern. 2314 ist *τῷδε* Dativ, nicht *τόδε* wie V hat. In der Behandlung des 2. Dreiecks bricht V ab, die Lücke ist nach Ptol. zu ergänzen: es folgt die Wirkung des 2. Dreiecks auf die Winde, dann das 3. aus  $\text{H} \text{---} \text{---} \text{---}$  und das 4. aus  $\text{O} \text{---} \text{---} \text{---}$ .

Die Lücke wird noch wenigstens 30 Verse umfasst haben, da für das erste *τρίγωνον* ungefähr 11 Verse nötig waren (2300—2311).

2. *περὶ τῶν κλιμάτων* 4028—4107 = Ptol. tetrab. II, 1,  
fol. 15<sup>r-v</sup>; cf. Taf. II.

Kulturgeschichtlich bietet dieser Abschnitt vielleicht die interessanteste Stelle bei K. als ethnographisch-anthropologischer Versuch. Zu unterscheiden ist dieses zusammenhängende Kapitel (*ϑϑγ'* im V) von den *κλίματα*, die den einzelnen Tierzeichen unterworfen und daher bei jedem einzelnen derselben angeführt sind (astrologische Ethnographie, aus Rhetorios), und zu unterscheiden von der Darstellung der 7 *κλίματα* 3908—3976, die sich in derselben Benennung und Reihenfolge wie Vers 3974 ff. nur bei Halma, *Commentaire de Théon d'Alexandrie sur les tables manuelles astronomiques de Ptolemée*, Paris 1822—23, seconde partie p. 98, und in Claud. Ptolem. *Geographia*, ed. Nobbe 1881, I, 23 wiederfinden.

Das Kapitel hier über die Klimate und deren Wirkung auf Menschen, Tiere und Pflanzen umfasst die Verse 4028—4107; Quelle ist sicher Ptol. tetrab. II, 1 *περὶ τῶν καθ' ὅλα ἔθνη ἰδιωμάτων*, fol. 15<sup>r</sup> ff., cf. Taf. II.

Kamateros nimmt 4033 die Accusativkonstruktion, bei Ptolemaeus durch *λέγω* hervorgerufen, unberechtigt herüber und fällt 4040 mit *ἄγριοι* heraus. *τοῦτον* sc. *μέρος* ist Neutrum. Vor *Θερινοῦ* hat K. *μέχρι* weggelassen. *Θρεπτικωτάτους* 4048 scheint ein Missverständnis zu sein; wohl mit Ptolemaeus *Θρεπτικωτάτης οὐσίας*. 4055 wird *ὡς ἐπίπαν* in *πρὸς ἐπίπαν τὸ μέρος* verdeutlicht (V *πρὸς ἐπὶ πᾶν* = *προσεπιπᾶν*?). *ἐνκρατον* 4059 für *ἐνκρασία* = gemässigttes Klima. *ἐνεπιβουλευμένας* aus *ἐνεπίβολος* (Ptol.) ist Neubildung. Auffällig ist, dass K. statt des *ζῴοις* im Ptol. *ζῴδια* schreibt (4075); *ἐκ λίβα* aus *ἀπὸ λίβός* ist vulgär. — Auch 4094—4107 enthalten Spuren des Ptol.: *πρὸς μέρος ἰδιάζουσας* scheint eine Replik von *κατὰ μέρος ἰδιάζουσιν*, ebenso die Darstellung der Abhängigkeit der menschlichen Beschäftigungen von der geographischen Lage, nur ist K. hier reicher.

Nach 4107 scheint im Text des K. noch eine Aufzählung der Wirkung der Fixsterne gefolgt zu sein. V bietet zwar an dieser Stelle, analog dem Ptol., eine solche, jedoch in Prosa; sie gehört also nicht zur Astrologie des Kamateros „*διὰ στίχον*“, wie es im Titel des Cod. V heisst.

Endlich stammen wohl auch die

### ὄρια

des Kamateros aus Ptolemaeus, wie schon das Zitat (Vers 131) beweist:

*καὶ τὸ μεγαλοδύναμον, ὄρια Πτολεμαίου.*

Die *ὄρια* sind die Angaben, wieviel Grade jeder Planet von jedem *ζῴδιον* beherrscht. Die Quelle dazu fand ich noch unediert im Cod. Par. 2419 fol. 8<sup>v</sup>—6<sup>r</sup>: *περὶ τῶν ὀρίων κατ' Αἰγυπτίων τοῦ Πτολεμαίου (πτολομαίου P) inc. τοῦ μὲν Κριοῦ ἀπὸ α' μοίρας ὄρια εἰσὶν τοῦ Λιός*. Der sich völlig deckende Inhalt und die von K. häufig wörtlich herübergenommenen Ausdrücke beweisen die direkte Benützung des Ptolemaeus. Auch im Cod. Par. sind die *ὄρια* schon ebenso geordnet nach Zeichen und Planeten. Ptolemaeus hat z. B. *συμπλοκάς* wie K. 276, *φιλοπονία* wie K. 278, *σημαίνει ἄκραν ἐκπτώσεως*, woraus wohl K. *Δακρασίλος* (281) gebildet hat; *εὐεργεσία* ... *ἄνθος ἐντυχίας* wie K. 459; *φιλολόγοι* wie K. 594; *φιλοπάλαστροι* wie K. 998 *παλαιστρίτης*; *ἀγάγη*, wo K. *ἀνάγη* (1139) hatte; *γένεσις στομαχική*, wo K. (1410) *στομαχικός* hat. Kurz, die grosse Ähnlichkeit macht es sicher, dass diese Teile aus dem Ptolemaeuskapitel stammen. Auch stimmen alle Zahlen völlig überein. Die edierten Autoren enthalten nur die reinen Zahlenangaben der *ὄρια* ohne die Namen und Wirkungen, und weichen meist von K. ab. Im Ptol. findet sich nämlich Tetr. I, 19, fol. 12<sup>r</sup> = Bouché-Leclercq, L'astrologie des Grecs, Paris 1899, p. 207 eine Tabelle der *ὄρια κατ' Αἰγυπτίους*; im Heph. finden wir bei jedem einzelnen Zeichen die *ὄρια* und zwar



doppelt: a) nach den Ägyptern und Dorotheos, in meist 4 Hexametern, b) nach Ptolemaeus. Endlich finden sich diese Angaben auch bei Paulus, cf. Bouché-Leclercq p. 207, I Tableau des ὄρια. Der Anhaltspunkt zur Entscheidung ergibt sich nur beim Steinbock:

Kamateros 1407—26	Ptol. tetr. I. 19 fol. 12 <sup>r</sup>	Paul.	Heph.-Dorotheos. p. 63, 8—10.	Heph.-Ptol. 63, 11—12.
(1408) Ἀπὸ μὲν πρώτης καὶ αὐτῆς μέχρι καὶ τῆς ἑβδόμης Ἐρμῆς ἐπέχει καὶ κρατεῖ (7)	ζ'	ζ'	ἐπιτὰ δὲ τὰς πρώτας ἔλαχεν Στίλβον πάλι μοῖρας.	Ἀφροδίτη ἔξ.
(1413) ἀπὸ δ' ὀγδόης καὶ αὐτῆς ἕως διπλῆς ἑβδόμης ὁ Ζεὺς ἐπέχει καὶ κρατεῖ . . . (7)	ζ'	ζ'	ἐπιτὰ δέ τοι Φαίδων.	Ἐρμῆς ἔξ.
(1416) ἐν δὲ τῶν πεντεκαίδεκα καὶ εἰκοστῆς δευτέρας ἢ Ἀφροδίτη πέφυκεν . . . (8)	ζ'	η'	δὲ τὴν τεσσαράς ἢ Κυθέρεια.	Ζεὺς ἐπιτὰ.
(1419) ἀπὸ δὲ τρίτης εἰκοστῆς καὶ μέχρι καὶ τῆς ἑνῆς Κρόνος ἀνάσσει καὶ κρατεῖ . . . (4)	δ'	δ'	Φαίνων δὲ τὴν ὀγδοῦν ἐχει.	Κρόνος ἔξ.
(1422) ἀπὸ δ' ἑβδόμης εἰκοστῆς καὶ μέχρι τριαντάδος ἀφ' οἷσιν πεφύκασιν. Ἄρης ἐπέχει ταῦτα . . . (4)	ε'	δ'	πυρρίας δ' Ἄρης ἴσα τοῖσι (4)	Ἄρης πέντε.

Das Ergebnis ist: nur die ägyptischen ὄρια bei Paulus und die Dorotheusverse haben die gleichen Gradzahlen wie Ptol. im Cod. Par. und wie K.: 7, 7, 8, 4, 4; nach Bouché-Leclercq p. 207 Anm. 1 hätte sie nur Dorotheus rein. Soviel über die ὄρια, deren Stellennachweis ich noch übersichtlich anfüge; cf. Ptol. tetr. I, 19 fol. 13<sup>r</sup> Tabelle und Paulus, Quaternio B, p. 3.

Zeichen	Kamateros	Heph.-Dorotheos.	Heph.-Ptol.
Υ	266—288	48,1—4	48,5
ζ	—	49,18—21	49,22
Η	450—464	51,4—6	51,7
Ϟ	587—602	52,19—22	52,23
ϙ	719—733	54,10—12	54,13
Ϡ	851—868	55,27—30	55,31
ϡ	987—1001	57,18—21	57,22
Ϣ	1123—39	59,8—10	59,11
ϣ	1255—73	61,11—14	61,15
ϣ	1407—26	63,8—10	63,11
ϣ	1543—57	64,22—24	64,25
ϣ	1682—92	66,9—11	66,12

In dem edierten Gedicht des K. finden sich 96—132 die nämlichen *ῥοια*, aber in einem besonderen Kapitel beisammen; dabei haben die Codices Vers 125 f. im Steinbock die gleichen Zahlen wie das unedierte, nur Cod. V (bei Miller = Parisinus 2409) notiert die andere Überlieferung (*ἐπιτάδα* — *πεντάδα*) am Rand.

Wir haben in diesen letztbehandelten Kapiteln eine völlig neue und ganz interessante Ptolemaeusbearbeitung in politischen Versen.

Hier will ich zunächst noch zwei von K. zitierte, aber vorläufig belanglose Autoren erwähnen:

V.

**Stephanus (von Alexandria?).**

Vers 2866 wird mitten in dem grossen Kapitel *περὶ γενεθλίου βροφου* ein *Στέφανος* zitiert:

*πρὸς δ' ὀφθαλμοῦς σινώματα, καθὼς Στέφανος λέγει.*

Ob dies der oft, z. B. im Catal. Cod. Astrol. Graec. I. p. 20, 25; II. p. 6, 10, 72 genannte Stephanus Alexandrinus ist, von dem auch Usener im Index Scholarum Bonn. 1880 eine astrologische Abhandlung ediert hat, lässt sich nicht entscheiden, da keine Anhaltspunkte vorliegen. Den letzten bei K. zitierten Autor können wir ebensowenig untersuchen; es ist dies

VI.

**Ammonios.**

Dieser ist 3897 angeführt, siehe Seite 23. Er war demnach vielleicht ein Exzerptor der *πρόχειροι κανόνες* des Ptolemaeus, den K. benützte; vielleicht ist er identisch mit dem im Catalogus Cod. Astrol. Gr. II. p. 1 (Expositio astrolabii) genannten Ammonios.

Damit sind die von K. genannten Quellen erschöpft; die in den folgenden Seiten besprochenen Quellen ergaben sich nur durch ein systematisches Durchlesen der zugänglichen astrologischen Litteratur der Griechen.

VII.

**(Pseudo-?) Eratosthenes.**

In den von Alex. Olivieri (Leipzig 1897) edierten Catasterismi des Eratosthenes finden wir die Quelle zu den Sternaufzählungen des K. Dass dieses Schriftchen nicht den grossen Eratosthenes zum Autor haben sollte, suchte E. Maass in seinen *Analecta Eratosthenica* (Philol. Untersuchungen von Kiessling und Wilamowitz, 6. Heft, Berlin 1883) nachzuweisen. Wenn sich auch manche Auslassungen und kleinere Abweichungen bei K. zeigen, so ist doch die Nachahmung unverkennbar. Die von K. benützten Stellen sind folgende:

Die Sterne	des grossen Bären	p. 2, 3—8	= V.	117—123
„	„	des Perseus	p. 26, 9—27, 2	= „ 177—192
„	„	der Zwillinge	p. 13, 3—12	= „ 465—472
„	„	des Herakles	p. 5, 4—11	= „ 473—483
„	„	des Krebses	p. 14, 8—17	= „ 611—616
„	„	des kleinen Bären	p. 3, 6—10	= „ 617(—620?)
„	„	des Löwen	p. 15, 11—17	= „ 734—741
„	„	der Wasserschlange und des Raben	p. 49, 15	= „ 742
„	„	des Kraters (Bechers)	p. 49, 25	= „ 743
„	„	des Skorpions	p. 9, 10—12	= „ (916?)—922
		und	p. 9, 10—14	= „ 1148—1151
„	„	des Kentauren	p. 46, 7—14	= „ 1007—1015
„	„	des Schützen	p. 34, 26—35, 6	= „ 1274—1282
„	„	des Pfeils	p. 35, 20—22	= „ 1283—1285
„	„	des Steinbocks	p. 33, 19—34, 2	= „ 1460—1466
„	„	des Wassermanns	p. 32, 21—33, 6	= „ 1575—1580

Vielleicht waren diese Partien schon durch eine Mittelquelle (Teukros-Rhetorios?) auf die *παρανατέλλοντα* der einzelnen Tierkreiszeichen verteilt.

### VIII.

#### Maximus.

Auch dieser, zuletzt und am besten von A. Ludwich, Leipzig 1877, edierte, alexandrinische Autor lag dem K. vor, ohne dass ihn jedoch K. mit Namen nannte.

Maximus schrieb ein hexametrisches Gedicht *Περὶ καταρχῶν*, von dem wir nur noch 600 Verse besitzen. Für direkte Benützung könnten die dem K. geläufigen epischen Formen sprechen, wie *γαῖα* Max. 419, 437; *πέλει* Max. 173, 190; *μέρορες* Max. 326, 537; aber dennoch müssen wir die Benützung einer Mittelquelle anerkennen und zwar der im gleichen Cod. Laur. XXVIII, 27 und XXVIII, 34 mit Max. erhaltenen prosaischen Metaphrase, die Ludwich p. 79—96 des angeführten Buches abgedruckt hat. Beweis ist die stellenweise wörtliche Wiedergabe der Metaphrase durch K., die ziemlich entsprechende Reihenfolge der Kapitel, sowie auch der Umstand, dass die 275 aus Maximus geschöpften Verse des K. ohne jeden epischen Schmuck sind. Zu bemerken ist noch, dass K. den Abschnitt *Περὶ ἐγκυμίων*, den Max. auf die einzelnen Zeichen des Kapitels *Περὶ νόσων* verteilt, zu einem besonderen Kapitel 1848—1866 zusammenstellt. Wegen der möglichen Verwandtschaft der zugesetzten Hephaestionkapitel siehe vorne S. 13.



Hephaestion p. 24—26.	Metaphrase d. Maxim.	Kamateros	Cod.	Vers
Buch II, 20	II <i>περὶ κήσεως δούλων</i>	<i>περὶ αἰχμαλώτων ἀγορᾶς</i>	BM V	1725—39
	III <i>περὶ πλοῦ καὶ ἐμπορίας</i>	< <i>περὶ πλοῦ καὶ ἐμπορίας</i> >	BM	1740—56
II, 23; III, 30	IV <i>περὶ ὀδοποιίας</i>	<i>περὶ ἀποδήμων</i>	M	1757—88
III, 9	V <i>περὶ γάμου</i>	<i>περὶ γάμου</i>	M V	1789—1814
	VI <i>περὶ νόσων und ἐγκυμῶνων</i>	<i>περὶ ἀσθενούντων περὶ γυναικῶν ἐγκυμῶνων</i>	M V	1815—47 M V 1848—66
	VII <i>περὶ τομῆς καὶ χειρουργίας</i>	<i>περὶ χειρουργίας</i>	M	1913—29
III, 37	VIII <i>περὶ δραπειῶν</i>	<i>περὶ δραπειῶν</i>	M	1867—1912
	IX <i>περὶ τεχνῶν διδασκαλίας</i>	<i>περὶ παραδόσεως τεχνῶν</i>	M	1930—39
III, 14	X <i>περὶ γεωργίας</i>	<i>περὶ φνιτείας</i>	M	1940—68
III, 21	XI <i>περὶ τῶν ἐν δεσμοῖς</i>	<i>περὶ τῶν ἐν δεσμοῖς κατεχομένων</i>	M	1969—79
	XII <i>περὶ κλοπῆς</i>	<i>περὶ κλοπιμαίου</i>	M	1980—2001

Überlieferung ist hier meist Cod. M. des Kamateros, der dem Max. auch in der Kapitelordnung folgt, ausser in VII und VIII (1913—29 und 1867—1912).

Nun folgt noch ein Autor, Paulus, den K. vielleicht benützt hat.

#### IX.

#### Paulus Alexandrinus.

Hier kann ich eine wörtliche Benützung nicht nachweisen. Von ihm besitzen wir nur die eine Ausgabe von Schato, Witebergae 1588. Er hat dem Kamateros in mehreren Abschnitten zur Quelle gedient, ohne dass er zitiert ist. Wahrscheinlich war er Vorlage von 2767—2791 (?) ὁ πρῶτος οἶκος κέκληται u. s. w. = Paul. Quaternio K. p. 2 *περὶ τῆς τῶν ἰβ' τόπων πινακικῆς ἐκθέσεως*. Die seltenen Ausdrücke οἶαξ ζωῆς, δοτήρ 2773 f. und die Ähnlichkeit des ganzen Absatzes sprechen dafür. Identisch sind ferner die Zahlenangaben der ὄρια, cf. Seite 25.

Ich schliesse nun die Behandlung einzelner Autoren und gehe auf diejenigen Teile über, wo mehrere Quellen gleichzeitig in Frage kommen.

#### X.

#### Wetterprognose aus der Mondfarbe.

Mehrere Quellen sind auch zu untersuchen zu dem Abschnitt 3162—78, in welchem aus der Mondfarbe auf das Wetter geschlossen

wird, ein primitiver, aber bis zum heutigen Tage im Volksmunde ähnlich fortlebender Anfang von Meteorologie. Die drei Überlieferungen

1. Ptol. tetr. II, 12, fol. 26<sup>r</sup> Mitte,
2. Lyd. p. 26, 1—27, 4 und
3. Heph. I, p. 100, 8—18

zeigen sehr viele Ähnlichkeit, cf. Tafel III; K. weist am meisten Verwandtschaft mit Lydus auf, so in Vers 3164 τῆς συνόδου (Singular), 3167 εἰ ἐνθραίνονται, 3168 τὸ ἀφώτιστον τοῦ κύκλου, 3171 εἰ δὲ . . , 3176 χεῖμανας . . προδηλοῦσι, 3177 εἰ mit Nebensatz. ἄλως (3173) „Hof um den Mond“ scheint Engelbrecht nicht erkannt zu haben, ebensowenig wie p. 100, 5 seiner Hephaestionausgabe; denn er schreibt beidemale ἄλλως, obwohl dann jedesmal ein unerklärtes Femininum folgt. Einen ähnlichen Fehler hat schon Wachsmuth im Lyd. p. 22 Anm. aufgedeckt. Auch δι' ἀνέμων 3177 ist nur mit Lyd. gemeinsam; Ptol. hat διὰ τῶν σφοδρῶν ἀνέμων, Engelbrecht hat im Heph. wieder ein verdächtiges διὰ σφῶν ἀνέμων, wo σφῶν sehr anklingt an σφοδρῶν des Ptol., der für die drei Überlieferungen wohl Urquelle ist.

Das Ergebnis ist: Lydus war direkte Quelle des Kamateros.

Zu bemerken ist noch, dass nach Wachsmuth (in der Vorrede p. XXXIII) dieser Abschnitt vielleicht auf Varro zurückgeht.

In dem folgenden Stück 3179—3202, wo von den Lufterscheinungen als: Regenbogen ἱριδες, Hof um den Mond ἄλως, gesprochen wird, ist K. ausführlicher als die drei ganz identischen Quellen (cf. Lyd. p. 27, 14—28, 1 und 34, 3—7).

## XI.

### Über männliche und weibliche Planeten.

Dieses Kapitel 2729—66 ist im V ρζα'; es handelt über die männliche und weibliche Natur der Planeten und ist etwa περὶ ἀρρενος καὶ θήλειος zu betiteln, da im V der Titel fehlt. Als Quellen können drei Autoren gedient haben:

1. Hephaestion und zwar entweder das unedierte (II, 7 περὶ ἀρρενικῶν καὶ θηλυκῶν p. 25) Kapitel, das aber wohl, nach dem Zusammenhang zu schliessen (περὶ ἀδελφῶν, περὶ διδυμογόνων), über das Geschlecht der zu erwartenden Kinder und nicht über das der Planeten handelte; oder auch Hephaestion I, 2, p. 67, 28—68, 6 und 67, 21—28.

2. Ptolemaeus tetr. I, 4, fol. 5<sup>v</sup> unten.

3. Rhetorios p. 144, 25—145, 6 und 145, 9—12, der wegen seiner Kürze jedoch nicht in Betracht kommt.

Zusammenstellung auf Tafel IV. Vers 2731 schon hat ein Analogon bei Ptolemaeus, ferner scheint K. τὸν τῆς Ἀφροδίτης für Ἀφροδίτη, παραδέδωκαν = παραδεδώκασιν aus Ptol. zu haben. Auffallend ist die Ellipse 2735 παρέλαβεν sc. Πτολεμαῖος, cf. S. 15 (oder

παρέλαβον 1. sing.?), dann das unpersönliche λέγεται mit Acc. mit Infin.; ἀρρηνοῦσθαι δὲ λέγεται ist ebenfalls = Ptol. ἀρρηνοῦσθαι δὲ φασί, πρὸς τὸν ἥλιον = πρὸς ἥλιον Ptol., ἀγερικός = östlich = ἐρίους Ptol.; dagegen fehlt bei Heph. die ganze Stelle von ἐρίους bis ὀρίζοντα. Es ist also wohl der Schluss richtig, dass der ganze Abschnitt direkt aus Ptolemaeus stammt. Einen noch schlagenderen Beweis aber gibt das folgende ab, das gleichfalls nur aus Ptol. genommen sein kann, da Rhet. p. 146, 1—2 und Heph. p. 68, 5 nur ein Sätzchen haben, wo Ptol. ein ganzes Kapitel schreibt. 2748 ist Eigentum des K.; der nächste Gedanke ist entweder Anakoluth, oder die Parenthese τὴν γὰρ — παρεχούσης gehört zum Vordersatz mit ἐπειδὴ, und als Nachsatz steht wie bei Ptol. νηπτερινοὺς μὲν δέδοκταν. Alles Folgende bis 2766 ist deutlich Überarbeitung des Ptol.

## XII.

### Die ägyptischen Dekannamen.

Den Vergleich derselben bei Heph. mit den Hieroglyphen der altägyptischen Denkmäler von Emsaht, vom Grabe Setis' I. um 1450 v. Chr., Ramses IV. um 1200 und von Edfou bringt M. G. Daressy in den Annales du service des antiquités de l'Égypte I, 1, le Caire 1900, p. 79—90. Die Namen bei K. zeigen Abweichungen in Schreibung, Accent und Silbenzahl von den bei Heph. angeführten; dazu kommt, dass sie bei K. durch die παρανατέλλοντα von der Behandlung der Wirkung in sechs Fällen getrennt sind. K. hatte also vermutlich eine andere Quelle dafür und zwar eine, die die ägyptischen Worte genauer wiedergab als unsere heutigen Hephæstioncodices. Die Zusammenstellung wird das besser beleuchten; wir finden nämlich auch bei Bouché-Leclercq p. 232 eine Tabelle dieser 36 Dekane (die 36 Wochen der Ägypter von je 10 Tagen) nach ägyptischer Überlieferung, nach Heph. u. s. w. (ich füge die Abweichungen bei Daressy in Klammern bei), und hier ergibt sich:

Dekan 11. Σιών (lies Σιών? Prof. Hommel.) scheint näher dem ägypt. Situ (Bouché-Leclercq p. 231 Anm.) als dem σιτ des Heph.; 19. Σοοχός, zweisilbig, nach dem Vers zu schliessen, ist ähnlicher dem ägypt. sobchos als Heph. σουχωέ; 20. πτηχόν scheint näher dem ägypt. tra-χont als Heph. πτηχούτ), wo sicher *v* für *ν* verschrieben ist; 22. σιπχνί V ist ähnlicher dem ägypt. spt-χne als Heph. σιωχνηρέ; 31. πιαῦ ist ähnlicher dem tra-χu als das verschriebene πτιάν der Codices des Heph., welche Engelbrecht vorlagen; Saumaise hatte freilich aus einer Handschrift πιαύ, nach Bouché-Leclercq p. 232. Auch ist die Accentuierung, durch den Vers gestützt, eine von Heph. abweichende in Dekan 1, 2, 3, 11, 12, 14, 16, 17, 21—24, 26, 32, 34—36. Allerdings scheinen auch Fehler im V vorhanden, so χειούμης für χνούμης, χνουμής, knum; φούπω für φούπη, Phu-tet, die überhaupt nur für ein mangelhaftes Kopieren aus Heph. sprächen, wären nicht



die besprochenen Dekane 11, 19, 20, 22, 31 dem ägyptischen Originale näher als die Namen in unseren Hephaestionhandschriften. Umgekehrt ist aber in *σεέμε* und *εισρώ ε* Schreibfehler für *σ* nach Prof. Hommel, also *σέεμε* und *σισρω*, letzteres bessere Lesart als *ίσρω* des Heph. — Es ist also entweder eine bessere, nicht mehr vorhandene Hephaestionhandschrift als Vorlage des K. anzunehmen, oder lieber überhaupt eine andere Quelle.

Zeichen	Nr.	Vers	Kamateros (V)	Heph. (nach Daressy in Klammern)	Ägyptisch n. Bouché-Leclercq p. 232
Widder	1	207	<i>χοντάρε</i>	p. 48,9 <i>χονταρέ</i>	<i>χont-har</i>
	2	208	<i>χοντάχρε</i>	<i>χονταχρέ</i>	<i>χont-χre</i>
	3	208	<i>σικειόν</i>	<i>σικέτ (σεκέτ)</i>	<i>Si-ket</i>
Stier	4	396	<i>ζώου</i>	49,24 <i>ζώου</i>	<i>ζau</i>
	5	—	fehlt	<i>ἔρω (ἐρῶ)</i>	<i>Arat</i>
	6	—	„	<i>ῥομβρόμαρε (ῥομβόμαρε)</i>	<i>Remen-hare</i>
Zwillinge	7	—	fehlt	51,9 <i>θουόλη</i>	<i>Θosalk</i>
	8	—	„	<i>ουάρε (ουαρέ)</i>	<i>Uaret</i>
	9	—	„	<i>φούρι (φουώρ)</i>	<i>Phu-hor</i>
Krebs	10	536	<i>σωθές</i>	52,25 <i>σωθίς</i>	<i>Sopdet (Sati)</i>
	11	537	<i>σιτών</i>	<i>σίτ</i>	<i>Seta (Set-Sit) p. 231</i>
	12	537	<i>χειούμης (V)</i>	<i>χρουμίς</i>	<i>knum</i>
Löwe	13	657	<i>χαρχουόμης</i>	54,15 <i>χαρχουόμης</i> <i>(χαρχουομίς)</i>	<i>χαr-knum</i>
	14	658	<i>ἐπει</i>	<i>ἦπη (ἡτήτ)</i>	<i>Ha-tet</i>
	15	658	<i>φούπω</i>	<i>φούπη (φουτήτ)</i>	<i>Phu-tet</i>
Jungfrau	16	784	<i>τιμόν</i>	56,3 <i>τώμ</i>	<i>Tom</i>
	17	786	<i>ὄνεσιεά</i>	<i>ουὼστενκῶτι</i> <i>(ουέσιε-βκατί)</i>	<i>Uste-bikot</i>
	18	784	<i>ἀφρόω</i>	<i>ἀφρόσο (ἀφροσό)</i>	<i>Aposot</i>
Waage	19	902	<i>σοοχός (= 1)</i>	57,24 <i>σοοχωέ</i>	<i>Sobchos</i>
	20	902	<i>πιτηχόν</i>	<i>πιτηχοῦτι (πιτηχουτ)</i>	<i>Tpa-χont</i>
	21	903	<i>χοντάρε (= 1.)</i>	<i>χονταρέ</i>	<i>χont-har</i>
Skorpion	22	1063	<i>σιπχνί (?)</i>	59,13 <i>σιωχνήν</i> <i>(ισοχνε-φόντι)</i>	<i>Spt-χne</i>
	23	1063	<i>σέεμε</i>	<i>σεσιμέ</i>	<i>Sesme</i>
	24	1064	<i>σίετο (?)</i>	<i>σισιεμέ</i>	<i>Si-sesme</i>
Schütze	25	1184	<i>ῥιό</i>	61,17 <i>ῥηουῶ</i>	<i>Hre-ua</i>
	26	1184	<i>σεέμε (= 1)</i>	<i>σεσιμέ</i>	<i>Sesme</i>
	27	1185	<i>χοιμή</i>	<i>χοιμέ (χοιμιμέ)</i>	<i>Konime</i>

Zeichen	Nr.	Vers	Kamateros	Heph. (nach Daressy in Klammern)	Ag.n.Bouché-Leclercq p. 232.
Steinbock	28	1351	σμά	63,13 σμάτ	Smat
	29	1351	σροῶ	σρώ	Srat
	30	1352	εἰσρώ	ἰσρώ	Si-srat
Wasserm.	31	1487	πιαῦ	64,27 πιάν (πιηχῶ)	Тра-χυ
	32	1487	νάεν (V)	ἀεν (χῶ)	χυ
	33	1488	πυβίου	πιηβουῶ (πιη-βιον)	Тра-biu
Fische	34	1629	χονιάρει	66,14 ἀβιον (βιον)	Biu
	35	1629	πίβιον	χονιარέ	χont-har
	36	1630	βιοντιέου	πιβιοῦ (σβιον)	Три-biu

XIII.

*Περὶ τῆς τοῦ ἀστρολάβου χρήσεως 2153—2292.*

Im V findet sich auch fol. 180<sup>v</sup>—182<sup>v</sup> ein Kapitel über den Gebrauch des wichtigsten astronomischen Instrumentes, des Astrolabiums oder *ἀστρολάβος*, cf. Pauly-Wissowa, Realencyklopädie (Stuttgart 1896) IV, p. 1799, 2 ff. Dieses Kapitel im V ist durch seine Überschrift: *Ἰωάννου φιλοσόφου τοῦ Καμαιηροῦ* sowie durch das politische Versmass wohl der populären Astrologie des K. zuzuzählen und entweder als Einleitung des zweiten Hauptteils gleich nach dem Tierkreis, oder als Anhang zu betrachten; für erstere Annahme sprechen die Schlussverse dieses Kapitels, besonders 2292 die Worte an Kaiser Manuel:

*καὶ κατὰ μέρος ἅπαντα, δέσποτά, σοι προσλέξω.*

Wenn wir nach der Quelle fragen, so dürfte am ehesten die gleichnamige Schrift des Joh. Philoponus, ediert von H. Hase, Rhein. Mus. VI (1839) p. 127—171 einige Anhaltspunkte bieten. Besonders zeigt p. 130 unten und 131 oben Ähnlichkeit mit den ersten Versen des K.; 2176—2191 scheint eingeschoben von K. (über die 12 τόποι). Im folgenden von 2216 an ist die Anwendung ähnlich wie p. 143 oben. — Auch Cod. B enthält ein paar Bruchstücke dieses Kapitels, und zwar unter mehreren Titeln, cf. Seite 9:

- 2153—85 *περὶ τῆς ἀστρολάβου θέσεως.*  
 2186—94 |  
 und | *περὶ τῆς δυνάμεως.*  
 2245—48 |  
 2249—60 *περὶ τοῦ ἄροσκόπου.*  
 2261—92 *περὶ μεσουρανήματος καὶ δύνοντος.*

## XIV.

## Der Kalender des Clodius Tuscus 3414—3750.

(περὶ τῶν γινομένων καθ' ἐκάστην ἡμέραν ἐν τῷ πόλει [μηνῶν] B.)

Über diesen Clodius Tuscus, den K. fast wörtlich benützte, schreibt Wachsmuth Einl. p. XLIII ff.; Grundstock des von Wachsmuth auch im Lydus p. 117—157 abgedruckten Kalendariums ist nach Wachsmuth ein alter römischer Bauernkalender, daher die Übereinstimmung mit Columella, Varro, Ovid. Die Präzession scheint nur teilweise berücksichtigt; auf sie oder auch auf handschriftliche Fehler gehen zurück die Abweichungen in Vers 3427, 3429, 3434, 3438, 3490, 3513, 3537, 3553, 3558, 3562, 3707, 3727. Ich hebe die Hauptpunkte vergleichend hervor: 3420: Für *καρκίνου* Clod. hat K. *Ἄετοῦ*. 3421: für *τὸ λοιπὸν τοῦ καρκίνου* Cl. hat K. *Ἄετὸς πτηνῶν ὄρνυς*. 3423: in *συνανέται* K. steckt wohl *σὺν Κυνί τε* (*ἄμα τῷ κυνί* Cl.). — 3451: *Βασιλίσκος* nicht bei Cl. In 3455 *συννεφία* wie die Cl.-Handschriften, wofür auch das Metrum spricht, nicht wie bei Wachsmuth *συννεφεία*. 3459: *σὺν τῇ λυρίτῃ* K. ist entweder *σὺν τῇ Λυρίτῃ* (cf. 3540) = *σὺν τῇ λύρα* Cl. oder *σὺν τῷ Λυρίτῃ* (= *λυριστῆ*, cf. 3481 *ἀργέτης* K.: *ἀργεσιῆς* Cl.). — In 3472 ist *ἐκ τούτου* zweifelhaft, Cl.: *μετὰ τοῦ νότου*, cf. 3497 *ἐκ τοῦ νότου*. 3476: *χειλιδόνες* am Verschluss aus *χειλιδόνιοι* sc. *ἀνεμοί* Cl. p. 124, 7. 3486 hat die kurze Form *Προτρογῆς*, statt wie 3495 und 3647 *Προτρογητῆς*, für *τρογητῆς* des Cl.; 3653 steht *Τρογητός* K. — 3490: *Ἰδιοχόος* ersetzt wohl die Angabe des Cl. „die Sonne in den Fischen“, p. 126, 3—4. — In 3494 scheint von K. (*καὶ Ἰκίως*) *ἐφ' ὑψηλοῦ χθαμαλωτέρως ἔστιν* aus *καθίπταται* Cl. verdorben. 3497: *ὁ ἰσχύς* K. ist mit Cl. in *ὁ Ἰχθύς* zu ändern. Vers 3501: *εἰ τύχη καὶ ψεκάξει* K. gibt die Ergänzung zur Lücke im Cl. p. 127, 7. 3513: statt *ὁ Κριός* hat Cl. *σκορπίος*. 3517: *πρὸς τὴν Μήνην* ist im K. auffällig, Cl.: *ὁ ἥλιος μίαν προστίθῃσι μοῖραν*. 3537: dem *τοῦ Κριοῦ* (?) K. mit der Randbemerkung *σκορπίου παρθένου* entspricht im Cl. *τοῦ ταύρου*. Nach 3541 scheint ein Vers des K. ausgefallen; aus Cl. lässt sich schliessen, dass er *κρύπτεται — νότος πνεῖ*, dann den 26. April enthielt; *δύεται καθόλου ἢ δάς* Cl. ist wieder teilweise in *καθολικός* (*-ός* wohl) *προσδύνει* zu erkennen. 3542 wohl *νότος* für *οὔτος*. In 3553 hat K. *Τάουρον*: Cl. *σκορπίου*; 3558 K. *Κριοῦ*: Cl. *ταύρου*; 3562 K. *ὁ Κριός*: Cl. *σκορπίος*. — 3561 beweist *δύονται* bei K. die unrichtige Textgestaltung bei Wachsmuth 133, 18 (*δύονται*, nicht *ἀνίσχονται*!): *τριζαυδεκάτην δύονται Ἰάδες τε, καὶ νότος*. — 3597: *ἀνίσχει* des K. ist falsch; Cl. *δύεται*. — 3598 hat K. *βρονταί*, aus *βορέας* Cl.? 3613 füllt die im Clodius vorhandene Lücke mit *ὁ προκύνων* aus. — 3616 Zusatz des K., 3622 wörtlich Cl. = K. *ἀνίσχει μετὰ τοῦ Κυνός, ὁ δὲ Καρκίνος λήγει*. 3626: in *βορέας* K. steckt vielleicht *βαρέα* = Cl. 141, 8 *καύσων βαρύς*. In 3627 hat K. *Ἰκίως* für *ὁ ἀετός* Cl. 3630: wohl *Φωσ-*



φθρον (Cod. -ος) κράτος μοῖρα K. = δ ἥλιος μίαν μοῖραν κρατεῖ.  
3661: Ζυγοῦ (Cod. -ος) φωσφόρος λήγει K. widerspricht Cl., am  
19. Sept. p. 147, 1 δ ἥλιος ζυγῶ. 3678: πέμπτην für πρώτην B.  
wird durch Cl. bestätigt. Nach 3688 fehlt der 18. Okt. 3694: δ  
ἀροπιῶρος hat Cl. für δ ἀροπιζός K., ebenso 3701. 3707: für σορο-  
πίου Cl. schreibt K. τοῦ Ταύρου. Nach 3724 fehlt der 3. Dezember.  
In 3727 hat K. Τοξότης, Cl. σοροπίος.

Nach 3738 hört die Nachahmung des Clodius wieder auf. Er-  
halten ist dieses Stück der 'Astrologie des K. nur im Cod. Baroc-  
cianus 194, cf. Seite 9. — 3750 ist wieder eine Anrede an Kaiser  
Manuel: καὶ προσεκτέως ἄκουσον, τοῦ Βλάνα (?) τὸ παιδίτιν.

### Allgemeine Bemerkungen über die Zeit und die litterarische Bildung des Kamateros.

Den Übergang von der textkritischen Quellenuntersuchung zu  
dem grammatischen Teil der Arbeit bildet am besten eine Betrachtung  
der Bildung und Zeitverhältnisse des Autors. Über sein Leben hat  
Miller a. a. O. ausführlich gesprochen; ich möchte hier nur noch die  
aus dem zu edierenden Werke gezogenen Schlüsse hinzufügen. Im  
allgemeinen ist K. bloss mechanischer Kompilator seiner Quellen, die  
er ohne Kritik in politische Verse umgiesst; nur Einleitungs- und  
Übergangsverse scheinen sein Eigentum. Die wenigen Zusätze, die er  
zu den Quellen macht, zeugen von spärlichen litterarischen Kenntnissen.  
So bringt er über den grossen Bären einen Vers (115):

ὡς δ σοφὸς Ἡσίοδος ἐνέγραψε προθύμως  
καὶ τὴν μὲν Κυνὸς τὴν οὐρανὸν, ἣν ἄμαξαν καλοῦσι.

In den erhaltenen Werken des Hesiod findet sich dieser Vers nicht;  
aber er könnte auch, und zwar ist dies wegen Κυνὸς wahrscheinlich,  
aus Arat stammen, cf. dessen Phaenomena, ed. Maas, Berlin 1893,  
Vers 36:

καὶ τὴν μὲν Κυνόσουραν ἐπίκλησιν καλέουσιν“.

Ferner zitiert Kamateros den Homer 3990 bei Erwähnung der  
Äthiopen = Homer Od. 1, 22 f.:

πρὸς τούτον δὲ καὶ Ὅμηρος ἔφησεν ἠρωίζων.  
Αἰθίοπες τε· διχθὰ δὲ, οἳ ἔσχατοι ἀνδρῶν <τε>,  
οἳ μὲν δυσσομένον Ἐσπερίονος, οἳ δ' ἀνιόντιος ἔω

Es sind weder gute politische Verse, noch auch genau die Hexa-  
meter des Homer, da nach διχθὰ das Verb δεδαίεται stehen, ἔω  
aber fehlen sollte. Gleich darauf, 3997, kommt noch eine homerische  
Reminiscenz über die arktischen Bewohner, deren 23 stündiger Tag  
doppelte Arbeit und doppelten Lohn ermögliche:

οἳ δ' ἐνοικοῦντες τὴν χώραν καὶ κάμνοντες τὴν γαῖαν  
διπλὸν μισθὸν λαμβάνουσιν ἡμέρας ἀναλόγως;

cf. Od. 10, 84:

*ἐνθα κ' ἄνπνος ἀνήρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθοῦς,  
τὸν μὲν βουκολέων, τὸν δ' ἄργυρα μῆλα νομεύων.*

Auch manche epische Wörter scheinen auf Homerstudium hinzu-  
deuten, wie *γαῖα* 6, 634, 3136 etc., *φείθρων* 335, *καλέονται* 364,  
*μέροπες* 1036, *ἀγέρωχοι* 507, *πέλει* = *ἐστί* 889, 1752, 1757 etc.,  
*φαινός* 1919, *δίχα* 2637, *νέποδος* (*Ἰχθύος*) 2432 (Od. 4, 404), *ἐούσης*  
2613, *τρίτατος* 714 etc.; *πρώτιστος* 613, 819; *τερπικέρανος* 170;  
*γούνασι* 1013; *πύματος* 419, 1108; *ἀγγίνοος* 1066, 4064; *πειπνω-  
μένος* (= klug) 92, wenn auch einige davon wie *γούνασι*, *πύματος*,  
*πέλει* im Arat vorkommen (Vers 66, 104, 1152). In dem von Miller  
edierten Werke des K. ist auch noch Platon (Vers 16) zitiert. Das  
Lesen in den Sternen sucht er mit einem in politische Verse umge-  
setzten Zitat aus der Septuaginta zu stützen, cf. 3155—61:

*ὄστε θαμάζειν εἰκότως τὴν πρόνοιαν τοῦ κτίστου,  
ὡς ὁ Μωσῆς ἀνέγραψεν ἐν παλαῖα τῇ βίβλῳ  
„καὶ τοὺς ἀστέρας ἔταξεν ὁ δεσπότης ἀπάντων,  
ἢ τριὰς ἢ ἀμέριστος καὶ ὁ ἀναρχος λόγος  
εἰς τέρατα τῶν χρόνων τε πάντων συνεῖναι τούτους  
καὶ τῶν μελλόντων μηνιὰς γίνεσθαι κελυσθέντας,  
καὶ εἰς αἰῶνας ἔστησεν ἐξ ἀρχῆς μέχρι τέλους.“*

was wahrscheinlich auf Genesis I, 14 ff. (ed. Swete, Cambridge 1895)  
zurückgeht, cf. 2287—92. Auch sonst erinnern mitten im heidnischen  
Aberglauben nur Worte wie *κτίστης* 19, 366, 2287, 3155 ff. und  
*ἡ βουλή τοῦ ὑψίστου* 1034 an einen christlichen Autor, noch mehr  
2431 *κληρικοί* und *μητροπολίται*. Das oft gebrauchte *θεοῦ κλιμα-  
κίηρες* (1658) dürfen wir jedoch nach Bouché-Leclercq, p. 229 Anm. 2,  
als altägyptische Formel hier nicht erwähnen.

Zu den spärlichen Andeutungen über Ort und Zeit der Ent-  
stehung des Werkes gehört noch die Widmung im Titel des V fol.  
303<sup>v</sup> *πρὸς βασιλέαν Ἐμμανουήλ τὸν Κομνηνὸν*, die Anrufung dieses  
Kaisers Vers 4 *ἀναξ*, 2292 *δέσποτα*, 3750 *τοῦ Βλάνα* (?) *τὸ παιδίζιν*;  
dann die Erwähnung des Sultan 1313: *φθορὰν δὲ τοῦ Σουλτάνου*,  
die Nennung von *Χρυσόπολις* 1510, das Wort *Σαρακηρισί* 1062,  
endlich der Umstand, dass er das Klima *τὸ διὰ Ἑλλησπόντιον* („sein  
eigenes“) *ἡμέτερον* nennt, 3947.

Das von Miller edierte Gedicht des K. war mehr für die Ge-  
bildeten berechnet und daher ohne so viele Vulgärformen; interessant  
ist der Vergleich mit der gleichzeitigen Astrologie des Prodromus (bei  
Miller a. a. O. vor K. abgedruckt).

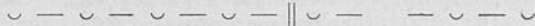
## Die Sprache des Kamateros.

Aus dem reichen Material, das dieses unedierte Lehrgedicht des  
K. für das Studium des Mittelgriechischen bietet, seien die wichtigsten  
Proben mitgeteilt. Überall da, wo K. seine Originale weiter ausführt

oder erklärend umschreibt, weicht er von der alten Diktion ab und verfällt in die Volkssprache, so 641 *να φάγωσι ψωμίτιζιν*, wo *Lyd. δι' ἔνδειαν* hat; 1778, wo er zu *μετὰ σιγῆς* der Maximusparaphrase (cf. Ludwig p. 83, 11) hinzufügt: *κανεῖς μὴ τον νοήση*; ähnlich 1797 bei der lustigen Schilderung des bösen Weibes: *κὰν θέλῃς, ἐπαρέ την*, und 1801 *ιδέ την ἄν σ' ἀρέση* = „schau s' an, ob s' dir g'fällt“. Und so noch viele Stellen.

**Metrum.**

Über das Metrum, den politischen Vers des K., gilt das gleiche, was Miller über das edierte Gedicht sagt: C'est simplement de la prose mesurée, je n'oserais pas dire rythmée. Das accentuierende Prinzip zeigt sich meist, wie in der Kirchenpoesie, nur am Versschluss, und, wenn auch nicht immer, vor der Cäsur; im übrigen sind einfach die Silben gezählt. Zur Untersuchung dürfte sich vielleicht die als Textbeilage zur Ptolemaeusimitation beigegebene Partie 4028—80 eignen (cf. Tafel II). Was die erste Vershälfte betrifft, haben dort unter 50 Versen (4028—78) nur 32 den Schlussaccent ◡ ◡ ◡, vielleicht öfter mit Nebenton ◡ ◡ ◡, 17 haben ◡ ◡ ◡, und nur einmal (4070) kommt ◡ ◡ ◡ vor (*οἱ δὲ πρὸς μέρος τῆς ἔω*), ein Fall, der bei K. zu den Ausnahmen zählt. Der Schlussaccent der 2. Vershälfte ist stets genau inne gehalten, ausgenommen fremde Worte cf. 1351 *καὶ ὁ δεύτερος Σροῦ*; abgesehen von den Schlussaccenten der beiden Vershälften ist der Accent sehr häufig wechselnd. Von dem normalen Schema



weichen durch Tonschwankungen ab 4029, 30, 32, 36, 37 etc.; also von den 50 Versen folgen nur 17 genau dem angegebenen regelmässigen Schema. — Überzählige Verse bieten die Handschriften wenige, meist nur bei Zahlenangaben und Eigennamen. Flickwörter wie *τε, δὲ, λέγω* oder Umschreibungen wie 1970 f. *τὸν Θῆρα, ὃν λέγουσι τὸν Λέοντα* und wie die Klimaktere häufig, zeigen so recht das Mechanische, Geschmacklose und Unbehilfliche einer solchen „wissenschaftlichen“ Poesie. Andererseits schützte gerade das Versmass viele sprachliche Erscheinungen.

**Synizese.**

Fast überall da, wo der Text überzählige Silben hat, ist ein Hiatus vorhanden, sodass man durch Synizese die Stelle heilen kann; so (a bedeutet 1. Hemistich, b = 2. Hemistich) 1866 a *ἐν δ' Ἰδρωσῶ τὸ ἀνάπαλιν*; 1437 a *μέχοι Τυβὶ τῶν δεκα οκτώ* (cf. Hatzidakis Einleitung p. 314 *δεκοχτώ*); ι wird oft konsonantisch: 285 b. *ἕως καὶ τῆς τριαντάδος*, wie oft bei *τριάντα* cf. 934. Dann bei Genitiven auf - *εως*: 1023 b *ἔξ ἀπογνώσεως τούτων*; häufig bei = *καὶ* = κ', so 1444 b *καὶ οὐκ ἔστι τῆς ἡμέρας*. Ebenso werden die cas. obliqui von ζῶδιον oft 2silbig gebraucht (*ζῶδιον* etc.) in den Handschriften



oft durch Schreibung ohne *ι* und durch den Accent angedeutet, z. B. ζώδεις (V) 2588 = ζώδιος, ζώδων 3895 = ζώδιων, also auch sonst oft: 1286 a τῷ ζώδιῳ τοῦ Τοξότου δέ. Sicher ist die Synzese am Verschluss bei einem Proparoxytonon wie 1516 πτερόγῳ, 1538 παιγνίδῳ, 1997 συγκαρίγῳ, 85 ζώδιῳ. Im Texte habe ich alle von mir angenommenen Synzesen durch ein Zeichen (◊) angedeutet zur Erleichterung des Lesens. ν ἐφέλκυστικόν bieten die Handschriften ganz unregelmässig.

#### Accentverschiebung.

Abgesehen von Formen wie ζώδιον 1159 finden sich noch mehr ähnliche Unregelmässigkeiten als Zusätze zu den bei Krumbacher, Beiträge p. 42 ff. behandelten Kapiteln. So μικροῦτζικης 527; λαμπροῦτζικους 1466; Κάνθαρον 530, 533; ἄροτρον 800, παρέχει 973; τριπεμπιάς 3864; πρώτισιάς 588; ἔνδοξιάς 879; ξείμαρρ ὁ 1440; ἄστρασιν 2924 (V); ἄνεμων 2309; ferner ζημίων 431, κήμων 1571, χώρων 1591, 2923; ναυμαχίων 1305, cf. Krumbacher, Studien zu Romanos p. 259: ἀγάλων, καμάρων etc., dann λάβε 2328 am Verschluss = λαβέ, ἴδε 2249, 2272. Umgekehrt συννεφία 3518 für συννέφεια, διχονοία (? V) statt διχόνοια 1452, 2618; πλαγίον (πλαγείον V stets) 1324 etc., aber πλάγια 2338; λαμπηναί 130 : λαμπήναι Bouché-Leclercq p. 643. — Endlich noch Αἰθίοπας 3989 am Verschluss, und Μακέδονος 693. Sehr häufig ist ἔστι orthotoniert, cf. 2646, 3193; σγοῦρος 253 am Verschluss: σγοουρός Soph. curlyhair; auch C. de Boor B. Z. 2 (1893), 297 betont σγοουρός. Ανρίτης 3459 für Ανριστής; Προτρώγης 3486 für Προτρογγητής. Umgekehrt Ἰκτινος 3491, 3494, 3504 für Ἰκτίνος; Λαγῶος 3640 für Λαγῶος.

#### Lautlehre.

Eine Art Vulgäraspiration findet sich in καθοπιτιαν 2839, cf. Reinhold, De graecitate patrum, Halle 1898, p. 36: καθοπιτεῦσαι; ähnlich καθοπιτεῦσιεν 2788; umgekehrt Abfall der Aspiration (1581 ἀπὸ ἐπιτά?), κατοροσκοποῦν 2936, εἴ' ὠροσκόπος 2568; σαρπειός 1104, 2926, 3900, σαρπέτεια 931 : σαρφετός Soph. = low. πεντ' ἔπιτην 3482.

#### Einschiebung eines Nasals

findet statt in Δαλμαντία 3962, Παμφία 2554, σεγκρετικῶ 2011, ἄστραγγάλων 1697, ὑπομβάλη 2428, ἐπιμαρῖνει 2429, ἀνδράνειαν 2516. Umgekehrt ist der

#### Verlust des Nasals

cf. Reinhold p. 48: πέ(μ)ψας : Βιδελκία (Vindelicia) 3960, ὄβρον 3171 V, Ἰδιαν 3138 statt Ἰνδιαν, κάποσα (= κάμποσα) 3781, σν-δεδρώδη 1884, κατοβρία 1301, μελάχρους 1517, λάβδα 971 und 1402, Σεπτεβρίον 1017 und 3650, Λεκεβρίον 1436, vielleicht auch noch ἀφίκυρτον (= ἀμφίκυρτον) 3794.

### Synkope.

Statt des bei K. häufigen *κορυφή* (Zenith) 4044, 4057, 4065 erscheint 1397 *κορφή* (eines Baumes), wie im Neugriechischen; dann statt *κυρία* einmal *κερά* 1508; vielleicht auch *ὄγια* oder *ὄγεια* 1446 am Versschluss. Seltsam ist die Verkürzung *Προτορύγης* 3486 statt *Προτρογγητής* und die Einschlebung eines *ω* in *Ἰκτιώνος* 3627 statt *Ἰκτίνος*.

### Deklination.

Die häufige Erscheinung, dass das Acc.-*α* der 3. Deklination ein *ν* annimmt, ist auch bei K. vielfach zu belegen. Nach V sind folgende Stellen zu notieren: *Ἑλλάδα* 871; *νόκταν* 2416, 2891, 3830, 3996; *ξηρότητα* 2765; *γαστέρα* 1465; *βασιλέαν* im Titel; Doppelformen haben: *πατέρα* 2823; *ἄνδρα* 1807, 2500, 2685; *γυναικάν* 2647; *Δίαν*, meist am Versschluss, 2308, 2636, 2734, 2757; *ἔναν* 119, 737, 739, 1279.

Auch das Neutrum nimmt *ν* an: *κέρδος μέγαν* 1207; *ἀπόζεμαν* 1512; *τοῦτον* = *τοῦτο* 4034, *ἄλλον* = *ἄλλο* 409, 1513 und in den Überschriften vor 2335 und 2591.

### Heteroklita.

Zu dem erwähnten Acc. *νόκταν* finden wir einen neuen Nom. *ἡ νόκτα* 3999 (cf. Reinhold p. 57 *ἡ φλόγα*); ähnlich *Ἀράβους* für *Ἀραβί* vielleicht des Metrums wegen 323, dann 187 *τὸ γόνατον* (= *γόνυ*); 294 *ἡ κέρως* (= *κέρκος*, umgekehrt *ἡ ἄλυσος* aus *ἄλυσις* Reinhold p. 57); 632 *ἑταιρίδαις* (= *ἑταιρίοι*) und 1160 *δεσποτίδα* (cf. *κληματίδαις* Reinhold p. 57); ferner *τὸ σέλας*, *σελάδες* 3182 wie *λαμπάς*; *σελῶν* 3194. Eine neue Nom.-Bildung scheint *ὀπόσες* 3136 zu sein, cf. *μακρομυόνζικες* 1209. Hierher gehört die Genitivbildung von *Τάλας* (1192): *Τάλα* 1193, *Διφρελάτη* 2451, *Ἄρη* 1556, cf. Schweizer, Gramm. der pergam. Inschriften, Berlin 1878, p. 151 Anm. 3.

Reguliert sind ferner *Αἰγόνερος*, *Αἰγοκέρον* (2. Deklin.), während alle Quellen und das edierte Werk des K., z. B. Vers 124 *Αἰγόνερος* (-*ωτος* oder -*ω* im Gen.) aufweisen; dann *Υδροχός* 2505, *διπλός* 3998, cf. Reinhold p. 51 und Thumb, Handbuch der neugr. Volkssprache, Strassburg 1895 § 93 *διπλός*. Ferner *ἡ ὄσφη* 798 für *ἡ ὄσφός*, welches sonst bei K. (z. B. 1518) steht, analog der Gen. *ῥάχης* z. B. 120, wo Pseudo-Eratosthenes p. 2, 6 *ῥάχεως* hat, (cf. Theophanes ed. C. de Boor, Index p. 771 *ῥάχης*: gen. *τῆς ῥάχης* quasi a voc. *ῥάχη* factus 403, 6), und ebenso *ἡ μύτη* (Nase) 815, 1209, 1462, wofür die ältere Sprache nur *μύτις* hat. Hierher gehört ferner der Plural *Υάδαι* 392 statt *Υάδες*, *Πλειάδαι* 3520 und 3538 statt *Πλειάδες*; dann *ἡγεμόναι* 1259 statt *ἡγεμόνες*, cf. Reinhold p. 57 *Μακεδόναί*.

Ein ähnlicher Metaplasmus könnte *διαφόρεις* (*διαφόροις* V) 630 sein (nom. plur.?), dann *ἀσσηροί* 3152, *χαρίειν* 2527 (acc.?), *δυστυχήν* 2523, cf. Reinhold p. 57 *ἡγήν*, *ἀνυχούς* oder *ἀνυχής*? 1157; dann 1844 *τοὺς ἄλλους*, also wohl *ὁ ἄλλος*, umgekehrt *τὸ ὄλεθρος* 639,

1439; μήκον 676, μεγέθου 908, cf. Schweizer p. 154; dann 698 ἐκ μήρους, also τὸ μήρος vielleicht, cf. Reinhold p. 53 τὸ λύχνον etc. und Schweizer p. 152 τὸ πλούτος. Merkwürdig ist die Genitiv-Weiterbildung ἀργέτον 376 von ἀργης (oder von ἀργέτης?), τοῦ ἀέρου 4042, cf. Reinhold p. 55 κύνου, dann θηλέου 1159. Überhaupt zeigt θῆλος Abweichungen wie τὰ θήλη 1173, 1718, 2693 (cf. Reinhold p. 51 und Schweizer p. 146 τὰ ἡμίση), θήλεος 2729, τοῖς θήλοισιν 442, τὰς θήλας (oder θήλειās?) 553, θηλώων 2870. Ferner wechselt πλάνης (2580) und πλανήτης, daher gen. plur. πλανήτων und πλανητῶν je nach dem Versmass. Von den ägyptischen Monatsnamen wird nur Ἰούριος (= November) dekliniert, acc. Ἰούριον 1295 am Versschluss. Endlich ὄριος 3255 (P) = ὄρειον.

#### Adjektive.

Zweier Endungen ist öfter πρότιτος : πρότιστον ἡμέραν 1838, 1855, dann κάλλιστος : κάλλιστον Ἀφροδίτην 1932 etc.; παχεῖς ist 3178 fem. plur., ἡδύς 1246 bei πνιμάτη, κάκιστος bei Σελήνη 2655. Dreier Endungen wurde ἔνδοξās 879. Statt δευτέρης findet sich die Form δευτέρης 995. 3965 steht die dorische Form τιμαόρους acc. plur. statt τιμαρούς (= helfend, rächend), vielleicht verdorben aus Ἰμάου ὄρους; falsch nachgebildet scheint die „zerdehnte“ Form δμαούρου 3972 (von ὄμορος oder ὄμουρος). ἀγαρινός 3898, wohl ἀγαρινός zu ἀγαυρός „berühmt“.

#### Komparation.

Abweichend sind die Komparative παχέστερος 3906, κακέστατος 1527, 2546, ἀγαθώτατος 1727 cf. Reinhold p. 60, θερείτατος 516 zu θέρειος sommerlich cf. Arat 149. Komparativ τὰ χείρονα = Superlativ 2973.

#### Adverb.

Πάλι (= πάλιν) ist überliefert 1118 cf. Schweizer p. 122, 2 a; τώρα = jetzt 1996 (neugriech., cf. Thumb p. 53); ὡσάν = wie 2874, bloss σάν 445; auf - α besonders: κατακέφαλα 295 = Kopf unten, ἀνάσκελα 178 auf dem Rücken liegend, nach Dossios p. 52 (Beiträge zur neugr. Wortbildungslehre, Zürich 1879); interessant ist ἀνακόντως 1158 = ἀκόντως, und καυγάτως 1873, nach dem Versmass aber besser κακήν κακῶς ~ ~ ~ : (ληφθήσεται κακήν κακῶς, εἰ δὲ διέλεθη ταύτην).

#### Negation.

μηδ' ὄλως und κἄν ὄλως = „gar nicht“ 341, 359, 1953, 2762, 2989, 4087; ähnlich statt μηδεῖς (oder οὐδεῖς) κανεῖς 1527, 1778; dagegen in Vers 250 = einer, τις.

#### Pronomen.

Hier sind die bekannten Verkürzungen zu erwähnen, so 1997 μας = ἡμᾶς; 1726 ἐσέν V, ἐσένα B = σε, cf. Thumb p. 59 § 117, 2; von αὐτός kommen vor: τῆς = αὐτῆς 119, 1511, του = αὐτοῦ 736,



738, 1277, 1279, 1393, 1465, 1639 (reflexiv!), 1790; *τη* 1512; *το* 1512; *τον* 1513, 1516; *την* 1661, 1801, 1802, 1806; *τους* 1231, 2648; *τους* = *αὐτῶν* 545, 561, 1372, 1647. *τόδε* ohne Artikel 321, 631 etc.; *τοῦτος* 3878; *τούτης* statt *ταύτης* 3082; *ἀλλεπάλληλοι* 1321.

### Zahlwort.

Die sehr zahlreichen Numeralia schwanken zwischen den alten und neuen Formen. Über *έναν* siehe vorher unter Heteroklita; *ένα* als Neutrum 951; *δύο* und *τριαντα* verlangen oft Synizese (*δυό, τριάντα*), so 934, 1151; *δυσί* 508 cf. Reinhold p. 61. Für *έξ* ist wohl die zweisillbige Form *έξι*, nur 3967 überliefert, in 805, 935, 1367, 1659 einzusetzen, da (meist am Versschluss!) ein Trochäus nötig ist. Formen wie *δεκαέξ*, *δεκαοκτώ* sind häufig, cf. 876. Die Zehner kommen oft in der verkürzten Form vor: *τριάντα* 934, *σαράντα* 950 (V oft *σαραντα!*) und *τεσσαράντα* 1675, *πενήντα* 819, 953 (nie *πεντήντα!*), *έξήντα* 27, *έβδομήντα* 834, *όγδοήντα* (835 wohl *όγδοήντα*), *ένενήντα* 835. — 1113 *τεσσάρεις* wohl durch Analogie mit *τρεις*, cf. Reinhold p. 61 f.

Von der Ordinalreihe fällt auf: *πρώτιστος* 819,  *τρίτατος* 714, 3925, *έξαιτος* 3866; natürlich ist auch *σαρακοστός* (702) etc. verkürzt; Bildungen auf *-αίος*: *πεμνταίος* 3425, 3449, *έξκαιδεκαταίος* 3687; eigentümlich ist *πενί έκην* 3482; dann *τετραάδην* 3521, *είκοσάδα* (nom.?) 3509, *τετραάδαν* 3719, 3725 als Ordinalia gebraucht.

Die Distributiva werden mit *πρός* (935) oder häufiger *άναπρός* (614) mit Acc. gebildet, cf. Hesselring B.Z. 1 (1892) 379 ff.

Von den Multiplikativen abgeleitet sind die Verba *τριπλωσε* imper. aor. 1661, *τετραπλασον* 1662 u. s. f., dann 3006 *πολλάπλασον*, wohl verkürzte Formen für *τετραπλασίασον* etc.

Sonderbar und nicht zu belegen ist *δωδεκαί* = 12 mal, 3007, 3020.

Häufig sind die Zahlsubstantive: *τετρας* 83, 952, 2228 = 4 mal = *τετραίος*; *δωιάς* 831, 1660; *δεκάς* etc., *είκοσάς* 1078, 1535, 1549; *σαραντάς* 1080, 1535; *τριαντάς* 285. Endlich steckt das neugriech. *κάμποσος* (aus *κάν*—*πόσος*) in der Form ohne *μ*: *κάποσος* 3781, wie auch *κάποιος* ohne *μ* ins Neugriechische durchdrang.

### Konjunktionen.

#### a) beordnende:

Auffallend ist der häufige Gebrauch von *δέ γε*, z. B. 2394, und von *λέγω, λέγω δέ* und *λέγω δή* (= *γάρο*), z. B. 274 (und noch 38 Stellen), was K. vielleicht aus der Tetrabiblos hat, cf. fol. 23<sup>v</sup> Zeile 11 von unten.

Häufig ist das kopulative *πρός δέ* = ferner 4068, ähnlich *πλήν δέ* 404.

#### b. unterordnende:

*όταν* hat Opt. 3784, 4025; *ώς* = *όπως* 2765.

*εἰ* hat Konj. 765, 1821, 1873, 1918, 2389, 2962, 2965, 2990, 1986.

ἐνθα hat Konj. 3017, 3127.  
νά = ἴνα 164, 1508, 1509, 1538, 1726 (ὅπως νά), 1806,  
1996, 1998, 2206, 2230, 3022, 3901.  
ὄτε mit Konj. 3823.  
ἐάν mit Fut. 624.

## Wortbildung.

### Deminutiva.

#### I. -οὔτζικος:

Anschließend an Dossios p. 41 und G. Meyer, Neugriechische Studien Heft IV, p. 100 sind aus K. einige Adjektivbildungen anzuführen: *στενούτζικος* 198, von *στενός* = etwas eng; *ὀλιγοῦτζικος* 238, 928; *μικροῦτζικος* 527 (-ης), 617 (-ος als fem.), 805; *λιγνούτζικος* 699 von *λιγνός* dürr; *λαμπροῦτζικος* 805, 1466; *σαλοῦτζικος* 1249 von *σαλός* einfältig; *τολμηροῦτζικος* 2530 von *τολμηρός* tollkühn; ähnlich *μακροῦτζικος* 1209 *τὰς μύτας* — *ες* = *μακρὰ ἢ ζῆς* Heph.

#### II. -ίτζης:

Für Substantiv Maskulin besteht nach Dossios p. 39, dann nach Jannaris (Historical Greek Grammar, London 1897, p. 1040) und H. Moritz (Die Zunamen bei den byzant. Historikern und Chronisten II, Progr. Landshut 1897/98, p. 9) die Deminutivendung -ίτζης. Aus K. finden sich die Belege: *ἀνθρωπίτζης* 412, *Αιδυμίτζης* 469, *μισοπονηρίτζης* (von *μισοπόνηρος*) 1492, *σαλίτζης* (von *σαλός*) 445, *μαυρομαυτίτζης* 434 schwarzäugig, *ὄψοκινδυνίτζης* 2530 tollkühn; *ὁ Κινοκεφαλίτζης* 1336, 1339, 1343 (von *κινοκέφαλος*); *κιτρινίτζης* zitronenfarbig 2034.

#### III. -ίτζα:

Für das Feminin gebraucht K. die Endung -ίτζα, so *οὐρίτζα* 122, 800; *γυναικίτζα* 1393, 1849 und *γυνίτζα* 295 (wofür im V die Silbenzahl auch spricht); *χηρίτζα* 1802; *ἀναφορίτζα* 2934; *τριπίτζα* 2219; *βροχίτζα* 3528; *Αυρίτζα* 3540, 3563; *ὠρίτζα* 2148.

#### IV. -ίτζι(ν):

Als Neutralsuffix dient -ίτζι(ν), so *ὄπαλίτζι(ν)* 528 von *ὄπαλον*; *ψωμίτζι(ν)* 641 von *ψωμίν* Brot; *ἀστρίτζι* 913 von *ἄστρον* oder *ἀστήρ*; *πίσημίτζι* 580 von *πίσημον* = *ς*; *ἀλειρίτζι* 795 von *ἀλέριον* Pflug (= *ἀρότριον*); *ἐννοστίτζι* 1540 von *ἐννοστος* angenehm. Im V ist meist -ίτζη(ν) geschrieben. Im Plural steht die Endung -ίτζια, V stets -ίτζα, so 2225 *τὰ γραμματίτζα*; 2209 *τὰ χαραγματίτζα*; 2172 *τὰ κενρίτζα*; 570 *τὰ κερατίτζα* (von *κεράτιον* corniculum H. Steph.); 1503 *ψηρίτζα* (auch noch 1662, von *ψηρός* oder *ψηρίν*); *παιδίτζα* 252; *κροσταλλινίτζα* 1251 (Femin.?, von *κροστάλλο*, cf. Dossios p. 23 Anm. 1). Für die Schreibung -τζ- hat Jannaris u. a. -τσ-.

#### V. -ιον, -ιν, -ι:

Als Beitrag zu Dossios p. 37 und H. Gelzer, Leontios (Leipzig

1893) p. 196 möchte ich aus K. noch anführen: 1821 *συνάχιν*; 466, 474, 734, 1007 *κεφάλιν*; 1541 *γένειν* (so V = *γένειον*); 951, 2277 *ψηφίν*; 1796 *χαχάλιν*, wenn nicht *χαχάλην* (= *μασχάλην* Du Cange) zu lesen ist; endlich mit der Deminutivsilbe *-ιτζι* = *-ιτζιον* siehe unter IV.

VI. *-άρις* (= -arius lat.):

Einmal in *καυχησάρις* statt *καυχήμιον* wie Heph. hat 435 = Prahler, cf. Dossios p. 33 und Hatzidakis, Einleitung p. 318; ähnlich ist *Σείρις* 394 am Versschluss = *Σείριος*; cf. auch Reinhold p. 42 *σκιρινάρις*.

VII. *-άτος* (= lat. -atus):

544 *νευριποδαράτους* acc. plur. und 3954 *ξυλοχαρτανάτων* (?) gen. plur. scheinen hierher zu gehören, cf. Seite 48.

VIII. *-άτζης*:

*παρτάτζης* (?) 2004 (zu *παρτσᾶς* Du Cange = *morceau, parcelle*?).

### Verbum.

Auch hier finden sich viele mittelgriechische Formen, so

Neubildung der Verbalendung *-σι(ν)* in der 3. plur., also *-ονν* statt *-ουσι*, *-αν* statt *-ασι*, *-ων* statt *-ωσι*, cf. Reinhold p. 82 *λέγονν*. Im K. sind es nachfolgende: *ὑποτάσσονν* 200, 238 (?); *παρ-ανατέλλονν* 526, 789; *εὐτυχήσονν* 558; *ἀστοχήσονν* 1167; *κωριεύονν* 1068; *τέμονν* 3859; *πλεονάζονν* 4102; *-ουσι* und *-ονν* haben gleichzeitig bei K.: *τυγχάνονν* 361, 368, 1130, 1547 (?); *σημαίνονν* 2557.

Konjunktive sind: *ἔλθονν* 1996, *εἶποῦνν* 1996 (*εἶποῦνε* Thumb p. 99), *λάθονν* 123, cf. Reinhold p. 82 (*διαβαίνονν*).

Perfektformen auf *-αν* statt *-ασι* sind: *δέδωκαν* 2756 (*παραδ.* 2733); *πέφνηκαν* 140, 2420, 2494 (hat bei K. auch *-ασι*). Die vollen Formen auf *-σι* sind aber noch viel häufiger. Zu diesem Abschnitt vergleiche Gelzer, Leontios p. 198 und Buresch „*ἔγεγοναν* und anderes Vulgärgriechisch“ Rhein. Mus. N. F. 46, 193 ff.

### Verlust der Reduplikation.

*εὐεπιβουλευμένος* 4067, *κοσμημένος* 16, *παιδευμένος* 234, 1066, 1649; *δεμένος* 402, cf. Thumb p. 96; *πτερωμένος* 775, 1616; *πληρωμένος* 2952 (*πλερωμένος* Thumb p. 96); *ψηφισμένος* 4016; *καταφρονημένος* (?) 2929; *συμπτωματισμένος* 2881; *τετραγωνισμένος* 2294; *πισσημωμένος* 1402 (mit einem *ς* versehen); *ἐπικαμπυλωμένος* 1498 (= *ἐπικαμπτεῖς* Heph.); vergleiche auch G. Meyer, Griech. Grammatik, 3. Aufl., Leipzig 1896, p. 623. Alle übrigen Verba sind regelmässig, nur *παιδεύω* hat beide Formen.

### Doppeltes Augment.

*ἐπαρέλαβεν* 1556, cf. Reinhold p. 69 *ἐπαρέδωκεν*.

### Kurzer Stammcharakter.

*πονέση* 1834 (cf. Reinhold p. 70, Luc. Asin. 9); *σιοπετέον* (M) 2349.



### Neubildung des Präsens.

*ἐπιβαστῶν* 528, 1342 = *ἐπιβαστάζων*, cf. Hatzidakis, Einleit. p. 396 ff.; *τετράπλασον πεντάπλασον ἑξάπλασον ἐπιδάπλασον* imper. aor. 1662—64.

### Vermischung zwischen *ο(ω)* und *ου*.

Cf. Krumbacher, Studien zu den Legenden des hl. Theodosius p. 276 und Reinhold p. 41 conj. *φοβοῦμαι*, p. 86 *πατῶνια*; bei Kamateros ähnlich: *ἔρωτοῦντα* 2538, 2547, 2554, 2557; *προσοδοῦντες* 1037; *δαπανομένη* 1039; *φθαροῦσι* 1040; *ὑποταγοῦνται* 1029; *καταβαλοῦνται* 1031; *πειθουμένη* 1799, ähnlich *Φαουφίν* (V) 1146 statt *Φαοφί*; *Γεδροοσία* 1428 = *Γεδρωσία*; *ψεύδονται* 1998.

### Unkontrahiert

ist 4055 *καλέονται*, wegen des Metrums.

### Vermischung von 1. und 2. Aorist.

1797 *ἔπαρε* nimm! = *πᾶρε* neugriech., cf. Thumb p. 101; *τρίπλωσε* 1661; *γεναιμένης* 2974; *ἔλειψε* 3902; *ἐπίβαλον* 1662 imp. aor.

### Optativ auf *-ειε(ν)*, *-οιε*, (*-ιε* V).

*ἐπιλάβοιε* 1164; *σημαίνειε* 2707; *παροδεύειε* 2386.

### Passive Endung *-τον* statt *-το*.

1512 *κατεδέξατον* (mit angefügtem *ν*!).

### Verba auf *μι*.

*καθιστῶν* 1957, ein Kontraktuum auf *-άω*, cf. Gelzer, Leontios p. 87, 8 *παριστῶ*, Reinhold p. 94 f. *ἀνιστῶν*; *ζευγνομένοις* 2681; cf. Reinhold p. 96 *ἀποζεύγομεν*; *δύση* conj. aor. 1508, 1796, cf. Reinhold p. 89 *ἀποδώσης*. Von *εἶμι*: *ἐνι* 2227, *εἶνε* 2252. Dann die Imperative *πρόσθησον* 1388, *πρόσθε* 2418.

### Infinitiv auf *ει*.

*περιτεύει* 1319; *φιλᾶσσει* 2714; *βροντήσει* 1170, 1312; *ὑπάρχει* 2712; *μισθώσει* 1945; *δύσει* 3531.

### Konj. Aor., oder Futur Med. = Futur Passiv.

*λοιμώζεται* 501. *διαφθαρεῖται* 510. *διαφθαροῦνται* 751. *λυμανοῦνται* ? 758. *ὑποταγοῦνται* 1029. *καταβαλοῦνται* 1031.

## Syntax.

### Neutrum Plural.

Bei einem Subjekt im Neutrum Plural steht das Verb noch im Sing. 659 etc., dagegen im Plural nur 6 mal: 136, 236, 1173, 2727, 3147, 4098.

### Dativ.

Bedeutend ist das Verschwinden des Dativs; er wird vertreten

#### a. durch Genitiv:

- 750 τοῦ λοιποῦ κόσμου κατὰ σημαίνει.  
824 εἰ δ' Ἀφροδίτη συμπαρῆ τοῦ δεκανοῦ.  
1600 Ἰχθύων δὲ προσθῶμεν.  
2604 ἴσως τοῦ προρηθέντος.

#### b) (häufiger) durch Accusativ:

- 216 ff. (ὁ πρῶτος δεκανός( τοὺς γενομένους . . τὸν γάμον  
δυσανάρεστον . . φέρει.  
553 ταῦτά δὲ καὶ τὰς θήλας γενομένας προσνέμει.  
780 ἂν προσθήσῃ καὶ τοὺς ἐπὶ τὸν ἀριθμόν.  
848 συνερχόμενον ἀνδρας (ἀνδράσι Heph.) am Versschluss.  
924 λύπας προσφέρει τοὺς γονεῖς.  
930 οὐλή ἐστὶ τῆ κεφαλῆ χειρὶ τε καὶ τοὺς πόδας.  
1081 πρόσθησον ταῦτα καὶ τὸ ε.  
1169 πολεμοῦντες τὴν πόλιν.  
1286 τὸ ζῴδιον . . οἱ τόποι . . ὑπόκεινται.  
1439 τὰς . . πόλεις . . ταραχὴν σημαίνει.  
1448 Σελήνης δὲ τὸ ζῴδιον προσσοῦσης.  
1508 κνέξαν νά σε δώση.  
1513 ἀπόξεμαν . . ἄλλον πάλιν τον ἔδωκεν (V ἀπόξεμαν, von  
ζυμώω beeinflusst?)  
1796 χαχάλιν νά σε δώση.  
1807 οὐ καλὸν τὸν πρωτόγαμον ἀνδραν.  
1831 σφαλερὸν . . τὸν νοσοῦντα (V) ὑπάσχει.  
1906 εἰ . . συνοδεύσειε τὸν Ἑρμῆν ἢ Σελήνη.  
1996 συγχαίρουμαί σε.  
1997 δός μας συχαρίκα.  
2254 τῶν . . κώλων τὸν μέγιστον . . . σε λέγω.  
2618 διχονοίαν σημαίνουσι τοὺς γαμοῦντας.  
2710 σύμμετρον βίον φέρει . . τὸν μέλλοντα συγγίνεσθαι.  
2865 . . τέκνα λύπας ἄγει.  
2910 . . θάνατον δηλοῖ μητέρα.  
2922 . . ἔδειξεν . . λαμπρὰς τύχας τοῦτον.  
2927 . . παρατυχῶν τοὺς πλανωμένους.

### Die Präpositionen.

Hier sind am meisten Verschiebungen. Zu ihrer Beobachtung bietet eine Stütze die Sprache der Quellen, die K. ins Vulgäre umsetzte. Vor allem verdient *μετά* erwähnt zu werden, das öfters zu *μέ* verkürzt ist. In der Bedeutung „mit“ hat *μέ* den Gen. 577, *μέ τούτου*, den Acc. (wie schon bei Leontios p. 89, 17) 532 *μέ* (mit) *τὸν ὄνον*; 549, 1401 *μέ τὸν πρότιστον*; 549, 970 *μέ τὸ γάμμα*;

1401 με τὸ βῆτα; 1402 με τὸ τρίτατον; 2867 με τὸν Ἐρμῆν; 2903 με τὸν Ἄρη; 1524 με τὸ νόμισμα; 1224 με τὸ πίσσημον etc.; in den Cod. ist με stets ohne Accent.

ἐν hat 3 Kasus 1. Gen.: ἐν καταρχῆς καὶ κλήρον (V) 2458; ἐν πολλῆς τῆς ἰσχύος 1233; ἐν ἐνδεκάτης ὥρας 3864; ἐν δέκα . . μοιρῶν 153; 2. Dat. gewöhnlich, so 1577. 3. Acc. ἐν αὐτῆν 597; ἐν τὰ τοιαῦτα ἔτη 817; ἐν τὸ σιῆθος 1221; ἐν τὸ ζῳῖδιον 1426; ἐν ἰσχία καὶ νεῦρα 1827; ἐν λεπτιὰ πέντε μόνα 2470.

ἀπὸ hat 5mal den Acc.: ἀπὸ κακοποιούς 2962; ἀπὸ βοροῶν 4020; ἀπὸ . . τὸν ὀρίζοντα 2741; ἀπὸ τὴν νόκτιαν 3826; ἀπὸ τοῦ νότου (?) μέρος V 3768. ἀπὸ = „mit Ausnahme von“ 1036, Lydus hat an der nämlichen Stelle deutlich: ἐξηρημένον Αἰγυπτίον. Öfters steht es in der Bedeutung von ὑπὸ beim Passiv, so 557, 1085.

ἐξ hat 6mal den Acc.: ἐκ δὲ μήρους V 698 (ἐκ τῶν μηρῶν Heph.); ἐκ . . τὸ δίκαιον 1493; ἐκ τούτους 2378; ἐκ πλανήτας 2956; ἐκ (τῶν νεφῶν) τὰς ῥήξεις 355; ἐκ λίβα 4080 (ἀπὸ λιβὸς Ptol.). Oft ist es = ὑπὸ beim Passiv: 1025 ἐκ . . στρατοῦ, 1704 ἐκ πολεμίων, 1028 ἐκ φιλάρχου, 1039 βαρβαρικῶν ἐξ ὄχλων.

εἰς hat oft die Bedeutung von ἐν, auf die Frage wo?, so 739 εἰς τὸν πόδα, 1576 εἰς τὸν ὄμον; 2655 εἰς ἄρρεν οὕσα ζῳῖδιον.

ἐντὸς mit Dat.: 3896 ἐντὸς ψηφοφορίας.

κατὰ mit Dat.: 3137 κατὰ ταύταις.

σὺν mit Gen.: 2720 σὺν ὄροσκόπου; mit Acc.: 394 σὺν ἄρμα. προσεπὶ 4055 : προσεπὶ πᾶν (?).

μέχρι mit Acc.: 1138 μέχρι τριαντάδα.

ἐξ, ἀπὸ, περὶ, πρὸς und ὑπὲρ dienen oft zur Umschreibung eines blossen Genitivs: 1514 ἀνάμεστος ἐξ ἐγκλημάτων; 2391 ἐν ἀπὸ τῶν ζῳῖδιον; 630 ἐκλείψεις . . πρὸς Σελήνης; 1110 τεχνίτης . . περὶ χροσού; ὑπὲρ (zur Umschreibung des Gen. comparationis, cf. Reinhold p. 60): λαμπρότερος ὑπὲρ <τῶν> γεννητόρων 415, Heph. λαμπρότερος τῶν γονέων. Ähnlich umschreibt ἐν einen Instrumentalis: 1594 ἐν ἀκρίσιν . . δαπανηθήσεται, 338 ἐν δόλω ταραχθείη, cf. R. Kühner, Gr. Grammatik II, 13 p. 465.

#### Infinitiv mit τοῦ.

311 εἰς συμβῆ τοῦ σεῖσαι.

#### Maskulinform

des Partizips auf ein Feminin bezogen: 378 ζήσαντα ταύτην; 1704 f. αἱ χῶραι . . ξενωθέντες; cf. Reinhold p. 58 χεῖρες κηρύσσοντες; Krumbacher, Studien zu Romanos p. 223 f.; Umarbeitungen bei Romanos p. 81, 88.

#### Absoluter Nominativ.

509 μερίζοντες — ἔσται διχοτομία; 512 εἰ ἐμπροσθὸν — φυλακτέον; 515 πληρωθέντες οἱ Αἰδυμοὶ θέλομεν τὸν Καρκίνον; 374 ff.



τὸ κανσικὸν ἐμπεσὸν εἰς γυναῖκα Μαρκία μὲν ὀνόματι . . ἐγκυμοῦσα ἐν καιρῷ ἀργέτου κατελθόντα (so V, wohl absolutes Partizip) τὸ μὲν ἔμβρον ἐκαυσε; 2300 ff. τὸ . . τρίγωνον ἐκ τριῶν ζώδιων πέλει τοῦ Κροιοῦ καὶ τοῦ Λέοντος καὶ αὐτοῦ τοῦ Τοξότιου ἀρσενικά, βασιλικά καὶ βόρεια τυχάνον (V); 4079 Σελήνην ἐντυγχάνει ποιούσης (V, freies Partiz.); 1639 f. ἀλλὰ βαδίζων ὄδτος ἐκ τῶν ποδῶν ἐξέρχεται κτύπος; cf. Gelzer, Leontios p. 200, III.

### Tempora und Modi.

Das Futur wird häufig ersetzt auf drei Arten (cf. Krumbacher, Studien zu Romanos p. 237):

a) durch Konj. Aor.: 1024 ξενιτευθῶσιν; 1025 ἐκταραχθῶσιν; 757, 2423, 2598 ἐπιπέση; 1034 ἐπιδειχθῆ (?) ; 1371, 1507, 1616, 1668 (ὄψεται Heph.), 1820 ἴδη und ἴδης; 1372 φάγη; 1631, 1790 λυπηθῆ; 1357 ἐξέλθῃ; 1655 τύχη (τεύξεται Heph.); 1826 ἀναπανθῆ; 2642 ἀποζευχθῶσιν; 3873 ἔλθῃ; 2822 τύχωσιν; 1987, 2905 ἐδρεθῆ; 2994 πειρασθῆ; 1877 ἀχθῆ; 1881, 1993 φανερωθῆ; 1891 προσακουσθῆ; 1982 προσαπέλθῃ; 1990 ἀναφανῆ; 506 φθαρῆ etc.

b) durch Konj. Präs. (?): λαμβάνωσι 3998; ἄγη 2966.

c) durch Optativ: 333 εἰσφέροι; 1378 λάβοι V; 1450 πολεμήσειε; 1456 ἐξενεχθείη; 2386, 2391 παροδεύ(σ)ειεν; 1680 κατατομηθείη; 2521 εὔροι; 2707 σημαίνειε (?); 3862 ἐκκληροίη; 1729 ἀποβαίη; 2786 χρηματίσειεν; 2788 καθοπττεύσειεν; 1874, 1905, 1980 ἐδρεθείη; 1894 κινδυνεύσειεν; 1895 κατοπαθήσειε; 1896 τηρηθείη; 1976 ἐκλυρωθείη etc.

Beweis, dass Opt. und Konj. Präs. im Sinne eines Fut. stehen, ist teils die häufige Nebeneinanderstellung mit einem Futur, wie 1377 κριθήσεται καὶ λάβοι, 1356 ὑποστήσεται — ἐξέλθῃ, teils die Wiedergabe eines Futurs der Quelle durch Konj. oder Opt. wie 1655 τύχη, Heph. τεύξεται.

Potentialis mit ἄν zeigen die Cod. nur einmal: 4072.

### Wortschatz.

Auch lexikalisch ist K. interessant; ich will nur ganz kurz auf den Bedeutungswandel hinweisen bei ὑπάγει 1513 = er geht; χρόνος = Jahr 1092, 2600, 2751; κάμνω = bearbeiten, mit Acc. 1961; dann νόει mit Nomin. = ecce 1302. Gewisse Wörter des Altgriechischen sind im Aussterben, so ἄρρην, wofür häufig ἀρσενικός eintritt; μέλας, wofür 1532 etc. μελανός. Dafür dringen neue Wörter ein, teilweise fremden Ursprungs:

a) albanesisch: κατζικά (so!) 940, 959 (nach G. Meyer, Neugriech. Studien, Heft II. S. 66: κατζίκι und κατζικά = Ziege, alban. kats).

b) slavisch: κούρβα 1251, nach G. Meyer II. S. 36 aus asl. курѣва, slov. serb. bulg. курѣва = πόρνη, rumän. curvă, alban. kurve,

nach O. Schraders Reallexikon der indogerm. Altertumskunde, Strassburg 1901, p. 67 sl. kurūva, lith. kūrwa.

c) lateinisch: *ἡμέρα τοῦ βισέκτου* 51 = Schalttag (G. Meyer III. S. 15); *τῶν καλίνδων* 1582 (G. Meyer III. S. 33 τὰ κάλανδα Neujahr); *κάστρων* von *κάστρον* (G. Meyer III. 8 und 28) 2460, und die lat. Monatsnamen wie *Μάρτιος* 1702; *ἐν ἰνδίκῳ τετάρτῳ* 3271.

d) ägyptisch: Die Dekannamen (Kap. XII) und die Monatsnamen: *Θῶθ* 877, 1017; *Φαωσί* 1018, 1146; *Ἄθῶθ* 1147, 1295; *Χοιάχ* 1297, 1436; *Τυβί* 1437, 1582; *Μεχίρ* 1583, 1701 (cf. Usener, Index Schol. Bonn. 1880 p. 9); *Φαμενώθ* 1702; *Παχών* (παχώ V) 485; *Παννί* 486, 622; *Ἐπιφί* 745, 623; *Μεσωρί* (Wachsmuth, Lydus stets *μεσορί*) 747, 876.

e) mittellgriechisch: Nur von H. Steph. erklärt ist: *βραδυναμέω* 1375 (Heph. p. 63, 17); nur von Du Cange: *χαγάλιν* 1796 = *μασχάλην* Maximus Cyther. in Synaxario 19; *βένετος* 2035 = *κάνεος* blau; *ἀγγελικός* (2738) matutinus; *πιζάν* 1539: *πιζᾶς* pumilio, Epimerismi Mss. Herodiani; nur von Kumanudes: *σκρανλίζω* 529 = Flöten spielen?

Nicht aufgeführt sind bei H. Steph., Sophocles, Du Cange und Kumanudes: *ἀλμυροζνίξων* 2035 (= bitter schmeckend?); *ἀποσκάζομαι* 1634 (werde gerettet? *τῆς δεινῆς ἀρρωστίας*); *γενήματα* = Herden 1299; *γερανόχρους* (= kranichfarbig) 2033; *γοργοθάνατος* 2538 (= schnellsterbend, cf. Wagner, Carmina graeca medii aevi, Leipzig 1874, p. 113, 30); *Δακρασίλος* 281 (Eigennamen?); *διπλογάμματος* 971 = mit 2 γ versehen; *δυναμοδύναμος* = Quadrat, = sehr mächtig? 1266; *δωδεκάπυργος* 146 = ζωδιακός; *ἐπικαμπνλωμένος* 1498 = *ἐπικαμπεῖς* Heph. = gekrümmt; *ἐσχάτη* 830 und *πνμάτη* 1108 = Tod; *κακόμελος* 445 = mit elenden Gliedern, Krüppel; *κολούπης* (V) 1393 (?); *Κροισιαλλινίτζα* 1251 (Eigennamen? von *Κροιστάλλω*); *κνκία* 1105, 1508 = Teller?; *μαυροματιτίτζης* 434 = schwarzäugig; *μεσαῖος* 2668 statt *μέσος*; *νευριποδαράτος* 544 = der sehnige Füsse hat?; *ξυλοχαριανάτος* (?) 3954, Du Cange *ξυλοχάρτιον* papyrus, also Papierfabrikant?; *οἰκοπροκνήστης* 711 = der sein Haus vernichtet; *παμφύρατος* 251 (*σμφύραμα*: *ἐλεεινόν* Kumanudes) = unglücklich?; *πανύπλητος* 1520 = sehr unglücklich?; *παριτάτζης* 2004 oder *παριζάδης*? zu *παρτσαδιάζω* (*Βλάχος*) = mettre en pièces und *παρτζᾶς*, parcelle; *παιζόπαχος* 815 (Du Cange *πατζός* curtus) stumpfnasig; *περίκνητος* 2495 begütert?; *περισσόμελος* 1291 Missgeburt mit zu vielen Gliedern; *πιζίλης* = Zwerg 1098; *τὸ προσάγωνον* 182 Ellbogen; *προσεικαταφέρεσθαι* 363 niederfahren (vom Blitz); *πρόσχαρος* 822 gefällig?; *σεισοκεφαλος* 1395 Brausekopf, Hitzkopf?; *σιχαντοπαντοσίχαντος* 444 ganz abscheulich; *τὸ σύμερος* 1507 = ?; *σν(σ)φροζίτα* 2142 = Verwirrung? Soph.: *σνφρομός* für *σνφρομός* = *τὸ σνφροεῖν*; *σνρπέτεια* 931 = *σνρφέτεια* = Schmach, Schmutz; *τριδέκανος* Adj. 1476 = mit drei Dekanen; *φασγανώδης* 393 schwertartig; *χωρόπεδον* 506 Ebene; *ψενδόπροικος* 2659 Adj. Nom. Sing. = Mitgift erheuchelnd. 3750 *τοῦ Βλάνα* (?) *τὸ παιδίτζιν* (Kaiser Manuel).

### Schlusswort.

Die vorliegende Arbeit, in der ein völlig verschollener Autor wieder ins Leben gerufen und untersucht wurde, dürfte vielleicht einen kleinen Beitrag liefern zur Erforschung des Fortlebens antiker Kultur-elemente im Mittelalter, besonders der alten Astrologie; sie wird zugleich den Beweis geliefert haben, dass dem Kamateros im 12. Jahrhundert wenig andere Quellen zu Gebote standen als diejenigen, die wir heute noch besitzen, sie wird aber auch eine wenn auch kleine Bereicherung unseres Wissens über mittelgriechische Sprachentwicklung bringen, eine neue Überlieferung der ägyptischen Dekannamen sowie die Berichtigung mancher bisherigen Zweifel und Fehler bei Ptolemaeus, Lydus, Hephæstion und den übrigen Quellenautoren.

Zum Schlusse füge ich noch die 12 Zeichen des Tierkreises an, wie sie Kamateros in Vers 61—65 seiner Einleitung in politische Verse gebracht hat:

*Τὸ πρῶτον λέγεται Κριὸς, τὸ δεύτερον ὁ Ταῦρος,  
τὰ δ' ἐφεξῆς ἐπόμενα Δίδυμοι καὶ Καρκίνος,  
σὺν τούτοις Λέων, κόρη τις Παρθένος σταχυφόρος,  
Ζυγὸς ἄμα Σκορπίω τε, τὸ τέλος καὶ Τοξότης,  
Αἰγόκερος, Ὑδροχόος, τὸ δ' ἔσχατον Ἰχθύες.*



Tafel I cf. Seite 24.

Kamateros 2296—2315  
περὶ τριγώνων.

... καὶ τρίγωνα μὲν πέφυκε τὰ κατὰ  
Πτολεμαῖον  
τέσσαρα συνιστάμενα ἐκ διπλῆς ἐξηγη-  
τάδος  
τοῦτ' ἔστιν ὡς ἀπὸ μοιρῶν ἑκατὸν εἴ-  
κοσί τε  
ἰσόπλευρα ἰσόμηκα ἰσόγωνα τὰ μέρη.  
καὶ τὸ μὲν πρῶτον τρίγωνον ἐκ  
τριῶν ξόδιων πέλει  
τοῦ Κριοῦ καὶ <τοῦ> Λέοντος  
καὶ αὐτοῦ τοῦ Τοξότου  
ἀρρενικὰ βασιλικὰ καὶ βόρεια  
τογγάνον  
πύρινα διακείμενα πρὸς μέρος τῆς  
ἐφῆας.  
καὶ ὁ μὲν Λέων πέφυκεν οἶκος μέγας  
Ἥλιου  
καὶ <τοῦ> Διδῶς ὁ Τοξότης καὶ τοῦ  
Κριοῦ ὁ Ἄρης.  
Διὰ τοῦτο καὶ ὁ σοφώτατος καὶ καλὸς  
Πτολεμαῖος  
οἰκοδεσπόσις ἔταξεν ἐν τῷ τριγώνῳ  
τοῦτῳ  
ἡμέρας μὲν τὸν Ἥλιον, τῇ νυκτὶ  
δὲ τὸν Δίαν.  
καὶ γὰρ ὁ Ζεὺς γενητικὸς ἀνε-  
μων τῶν ἀρκτείων,  
ὁ δ' Ἄρης πάντων λιβυκῶν δι'  
αἴρεσιν τῆς Μήνης  
καὶ τό τε θηλυνόμενον δυτικώ-  
τατον μέρος  
κέκληται δὲ <τὸ> τρίγωνον θη-  
λυκὸν γήϊνόν τε,  
ἐξ Αἰγοκέρου Ταύρου τε καὶ αὐ-  
τῆς τῆς Παρθένου.  
καὶ τῷδε πέλει ἐκμοιρῶν ὁμοίως τῷ  
πρωτίστῳ  
ἢ φύσις τῶν ξωδίων . . . (Lücke im V) . .

Ptol. tetr. ed Camer. I, 16  
fol. 10<sup>v</sup>—11<sup>r</sup>.

περὶ τριγώνων

διαιρεῖται δὲ τὰ ἰβ αὐτοῦ (sc. τοῦ ξωδι-  
κοῦ) μέρη εἰς  $\nabla$  ἰσόπλευρα δ', ὧν  
τὸ μὲν πρῶτόν ἐστι διὰ τε τοῦ  
 $\nabla$  καὶ τοῦ  $\Theta$  καὶ τοῦ  $\Psi$ , ἐκ τριῶν  
ἀρρενικῶν ξωδίων συγκείμενον,  
καὶ οἶκους ἔχον  $\odot$  τε καὶ  $A\zeta$  καὶ  $\zeta\zeta$ .

λαμβάνει δὲ αὐτοῦ τὴν πρότην οἰ-  
κοδεσποτίαν ἡμέρας μὲν ὁ  $\odot$ ,  
νυκτὸς δὲ ὁ τοῦ διδῶς . . . γίνεται  
δὲ καὶ προηγουμένως μὲν τοῦτο τὸ  $\nabla$   
βόρειον διὰ τὴν τοῦ διδῶς συνοικοδε-  
σποτίαν, ἐπειδὴ περ οὔτος γόνιμὸς  
ἐστι καὶ πνευματώδης, οἰκείως τοῖς  
ἀπὸ τῶν ἄρκτων ἀνέμοις.

διὰ δὲ τὸν τοῦ  $A\zeta$  οἶκον λαμβάνει  
μίξιν τοῦ λιβὸς καὶ συνίσταται βορρο-  
λιβυκόν. ἐπειδὴ περ ὁ τοῦ  $A\zeta$  τοιού-  
των ἐστὶ πνευμάτων ποιητικὸς  
διὰ τε τὴν τῆς  $\odot$  αἴρεσιν καὶ τῷ  
(sic!) τῶν δυσμῶν τεθελυμένον.

τὸ δὲ δεύτερον  $\nabla$  δ' ἐστὶ διὰ τε  
τοῦ  $\zeta$  καὶ  $\mathcal{M}$  καὶ  $\zeta$  συγκείμενον, ἐκ  
τριῶν θηλυκῶν ἀκολούθως ἐδόθη  
 $\odot$  τε καὶ  $\varphi$  . . . κ. τ. λ.

Tafel II cf. Seite 24.

K. 4028—81 *περὶ κλιμάτων* = Ptol. tetr. II, 1 fol. 15<sup>r-v</sup>.

τῶν <δὲ> κλιμάτων ἅπαντα λέξομεν  
κατὰ μέρος  
ἴσα ἰαῖα συμβέβηκεν ἕκ τε μήκους  
καὶ πλάτους  
πρὸς γωνιῶν οἰκίσεις τε καὶ σχέσεις  
ἐκάστου, (4030)  
ἢν πρὸς Ἥλιον ἔσχηκεν καὶ τῶν ζῳδίων  
κύκλον.  
τὸ γὰρ τεταρτημόριον οἰκοῦμενον τῆς  
γῆρας  
πρὸς τῆς βορείου σύγκειται μερῶν καὶ  
τοὺς οἰκοῦντας  
τοῦτον τὸν νοτιώτερον πρὸς παραλλή-  
λους κύκλους  
τοὺς ἀπὸ τοῦ Ἰσημερινοῦ καὶ θερινοῦ  
Καρκίνου  
λαμβάνοντας τὸν Ἥλιον τούτους πρὸς  
κορυφὴν τε,  
μελανοὺς πρὸς τὰ σώματα καὶ τὰς  
τρίγας οὐλοὺς τε  
καὶ τὰς μορφὰς ἐκ καύματος οὕτως  
κατεσπασμένους  
καὶ τετηγμένους μέγεθος καὶ τὰς φύσεις  
θερμούς τε  
καὶ τὴν σὺνθεσιν ἄγριοι ἐκ πόλου  
τοῦ κανσώδους, (4040)  
ὁμοίως δὲ καὶ τὰ φυτὰ καὶ τὴν φύσιν  
τῶν ζῳων  
ὡς ἐκ τοῦ καίσασιματος τοῦ ἀέρου  
ὑπάρχει.  
τοὺς ὑπὸ βορειότερον, παραλλήλους  
γὰρ λέγω,  
τοὺς ἔχοντας πρὸς κορυφὴν τὰς Ἄρκτους  
ἐκ τοῦ πόλου  
διεστηκότας ἐκ θερμοῦ παντελῶς τοῦ  
Ἥλιου  
καὶ κύκλου τοῦ ζῳδιακοῦ, κατεψυγμέ-  
νους εἶναι  
καὶ δαψιλῶς λαμβάνοντας ἐκ τῆς ὑγρᾶς  
οὐσίας  
ταύτης προσούσης φυσικῶς μᾶλλον  
θρεπτικωτάτης

Τῶν τοίνυν ἐθνικῶν ἰδιωμάτων τὰ  
μὲν καθ' ἑαυτοὺς παραλλήλους καὶ γω-  
νίας ὅλας διαιρεῖσθαι συμβέβηκε,  
τὰ δὲ ὑπὸ τῆς πρὸς τὸν διὰ μέσων τῶν  
ζῳδίων κύκλου καὶ τὸν ☉ αὐτῶν σχέ-  
σεως.

τῆς γὰρ καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης ἐν  
ἐνὶ τῶν βορείων τεταρτημορίων οὐσης,  
οἱ μὲν ὑπὸ τοὺς νοτιωτέρους παραλλή-  
λους, λέγω δὴ τοὺς ἀπὸ τοῦ Ἰσημερινοῦ  
μέχρι τοῦ θερινοῦ τροπικοῦ,  
κατὰ κορυφὴν λαμβάνοντες τὸν  
ἥλιον, καὶ διακεκαυμένοι,

μέλανές τε τὰ σώματα, καὶ τὰς  
τρίγας οὐλοὶ τε καὶ δασεῖς καὶ τὰς  
μορφὰς συνεσπασμένοι, καὶ τὰ με-  
γέθη συντετηγμένοι καὶ τὰς φύσεις θερ-  
μοί, καὶ τοῖς ἡθεσιν ὡς ἐπίπαν  
ἄγριοι τυγχάνουσι, διὰ τὴν ὑπὸ καύ-  
ματος συνέχειαν τῶν οἰκίσεων, οὗς δὴ  
καλοῦμεν Αἰθίοπας. καὶ οὐ μόνον αὐτοὺς  
ὀρῶμεν οὕτως ἔχοντας, ἀλλὰ καὶ τὸ  
περιέχον αὐτοὺς τοῦ ἀέρος κατὰστημα,  
καὶ τὰ ἄλλα ζῶα καὶ τὰ φυτὰ παρ'  
αὐτοῖς τοιαύτην ἐμφανίζοντα τὴν διά-  
θεσιν. οἱ δὲ ὑπὸ τοὺς βορειοτέρους  
παραλλήλους, λέγω δὲ τοὺς ὑπὸ τὰς  
ἄρκτους τὸν κατὰ κορυφὴν ἔχοντας τόπον,  
πολὸν τοῦ ζῳδιακοῦ καὶ τῆς τοῦ ☉ θερ-  
μότητος διεστηκότας, κατεψυγμένοι μὲν  
εἶσι διὰ τοῦτο, δαψιλεσιτέρως δὲ μετα-  
λαμβάνοντες τῆς ὑγρᾶς οὐσίας θρεπ-  
τικωτάτης οὐσης, καὶ ὑπὸ μηδενὸς ἀνα-  
πινομένης θερμοῦ,

## K.

λευκοτάτους τὰ σώματα καὶ τειτανούς  
 τὰς τρίχας  
 μεγάλους τε καὶ εἰσραφεῖς ὄντας πρὸς  
 τὰ μεγέθη (4050)  
 ὑποψόχρους τὰς φύσεις τε καὶ ἀγρίους  
 τὸ ἦθος.  
 ἐκ γὰρ τοῦ καταστήματος καὶ τοῦ ἀέρος  
 τούτου  
 ἀκολουθεῖ καὶ τὰ φνιὰ καὶ τὰ λοιπὰ  
 τῶν ζώων.  
 καὶ γὰρ καὶ πρὸς χειμέριον διάκεινται  
 τὸν κύκλον,  
 οἳ καὶ Σκῶθαι καλέονται πρὸς ἐπί-  
 παν τὸ μέρος.  
 τοὺς δ' ἐνοικοῦντας μεταξὺ θερινοῦ καὶ  
 τῶν ἄρκτων  
 καὶ μήτε κατὰ κορυφὴν [αὐτοῦ] τὸν  
 Ἥλιον λαμβάνειν  
 μήτε πάλιν ἀφίστασθαι πολὺ τῆς μεσημ-  
 βρίας  
 μειλιχησάτους εὐκρατον ἐκ τῶν παρόδων  
 τούτων  
 ὡς ἔχοντας τὰ χρώματα συγκεκραμένα  
 ταῦτα (4060)  
 καὶ τὰ μεγέθη μέτρια καὶ τὰς φύσεις  
 εὐκράτους  
 καὶ τὰς οἰκίσεις συνεχεῖς καὶ ἡμέρους  
 τὰ ἦθη.  
 τούτων δ' οἱ πρὸς τὸ νότιον μέρος  
 προσαφορῶνται,  
 ἀγχινοῦστεροι μάλιστα, ἀλλὰ καὶ μηγα-  
 νόδεις  
 διὰ τὸ πρὸς κορυφὴν αὐτῶν τὸν ζωδια-  
 κὸν τυγχάνειν  
 καὶ τοὺς πλανήτας πρὸς αὐτὸν ἔχοντας  
 τὰς δυνάμεις  
 καὶ κινήσεις τὰς ψυχικὰς ἐδεπιβουλε-  
 μένας  
 πρὸς δὲ καὶ τὰ μαθήματα μιᾶς ἐκάστου  
 τέχνης  
 συντόμως ἐκμανθάνοντας ἐκ φύσεως  
 εὐθείας.  
 οἱ δὲ πρὸς μέρος τῆς ἑω μᾶλλον  
 ἠρρενωμένοι (4070)

## Ptol.

λευκοὶ τε τὰ χρώματά εἰσι, καὶ  
 τειτανοὶ τὰς τρίχας,  
 καὶ τὰ σώματα μεγάλοι τε καὶ εἰ-  
 ραφεῖς τοῖς μεγέθεσι καὶ ὑπόψυχροι  
 τὰς φύσεις, ἄγριοι δὲ καὶ αὐτοὶ ἦθεσι  
 διὰ τὴν ἀπὸ τοῦ κρύου συνέχειαν τῶν  
 οἰκίσεων.  
 ἀκολουθεῖ δὲ τούτοις καὶ ὁ τοῦ  
 περιέχοντος ἀέρος χειμῶν. καὶ τῶν  
 φνιῶν τὰ μεγέθη καὶ τὸ δυσήμερον τῶν  
 ζώων. καλοῦμεν δὲ τούτους ὡς ἐπί-  
 παν σκῶθας. οἱ δὲ μεταξὺ τοῦ θερινοῦ  
 τροπικοῦ καὶ τῶν ἄρκτων μήτε κατὰ  
 κορυφὴν γινόμενον παρ' αὐτοῖς τοῦ ○  
 μήτε πολὺ κατὰ τὰς μεσημβρινὰς παρό-  
 δους ἀφίσταμενον, τῆς τῶν ἀέρων εὐκρα-  
 σίας μειτελήφασιν. καὶ αὐτῆς μὲν δια-  
 φεροῦσης, ἀλλ' οὐ σφόδρα μεγάλην τὴν  
 παραλλαγὴν τῶν ναυμάτων πρὸς τὰ  
 ψύχη λαμβανούσης. ἐνθεν τοῖς τε χρώ-  
 μασι μέσοι, καὶ τοῖς μεγέθεσι μέτριοι,  
 καὶ ταῖς φύσεσιν εὐκρατοὶ καὶ οἱ κήσεις  
 συνεχεῖς, καὶ τοῖς ἦθεσιν ἡμεροὶ τυγ-  
 χάνουσι, τούτων δὲ οἱ πρὸς νότον, ὡς  
 ἐπίπαν,  
 ἀγχινοῦστεροι καὶ εὐμήχανοι μάλ-  
 λον, καὶ περὶ τὴν τῶν θεῶν ἱστορίαν  
 ἰκανώτεροι,  
 διὰ τὸ συνεγγίξιν αὐτῶν τὸν κατὰ  
 κορυφὴν τόπον τῷ ζωδιακῷ, καὶ τοῖς  
 πλανωμένοις περὶ αὐτὸν ἀστράσιν, οἷς  
 οἰκείως καὶ αὐτοὶ τὰς ψυχικὰς κινήσεις  
 ἐδεπιβόλους τε ἔχουσι καὶ διερευνητικὰς,  
 καὶ τῶν ἰδίως καλουμένων μαθημάτων  
 περιοδευτικὰς. καὶ τούτων δὲ πάλιν,  
 οἱ μὲν πρὸς ἑω μᾶλλον εἰσιν ἠρρενω-  
 μένοι,



## Κ.

καὶ εὐτονοὶ τὰς ψυχὰς ἐκφαίνοντες  
τὰ πάντα,  
ἐπειδὴ τὰς ἀνατολὰς εἰκότως ἂν τις  
λάβοι  
τῆς τοῦ Ἥλιου φύσεως καὶ τῆς κρᾶσεως  
εἶναι  
καὶ τὸ μέρος ἡμερινὸν ἄρρεν τε καὶ  
δεξιόν <τε>  
καθὼς καὶ πρὸς τὰ ζώδια (V) τὰ ἐν  
δεξιῷ μέρει  
μᾶλλον εὐεπιτήδεια πρὸς ἰσχνὸν καὶ εὐ-  
τοσίαν.  
οἱ δὲ πρὸς τὸ ἐσπέριον μᾶλλον τεθη-  
λυμένοι,  
τὰς ψυχὰς ἀπαλότεροι, κρύπτιοντες καὶ  
τὰ πλείω,  
ὅτι τὸ μέρος δύσεως Σελήνην ἐντυγ-  
χάνει  
ποιούσης τὰς ἐπιτολὰς καὶ τὰς πρώτας  
ἐν λίβᾳ (4080)  
καὶ φαντασίας τὰς ἀδύτης τὰς ἀπὸ τῆς  
συνόδου.

## Ptol.

III 1317

καὶ εὐτονοὶ ταῖς ψυχαῖς καὶ πάντα  
ἐκφαίνοντες,  
ἐπειδὴ τὰς ἀνατολὰς ἂν τις εἰκότως  
τῆς ἡλιακῆς φύσεως ὑπολάβοι, διὰ τοῦτο  
καὶ τὸ μέρος ἐκεῖνο, ἡμερινὸν τε καὶ  
ἄρρενικὸν καὶ δεξιὸν καθ' ὃ κἂν τοῖς  
ζώοις ὀρῶμεν τὰ δεξιὰ μέρη μᾶλλον  
ἐπιτηδείοτητα ἔχοντα πρὸς ἰσχνὸν καὶ  
εὐτοσίαν. οἱ δὲ πρὸς ἐσπέραν, τεθηλυ-  
μένοι μᾶλλον εἰσι καὶ τὰς ψυχὰς  
ἀπαλότεροι, καὶ τὰ πολλὰ κρύπτιοντες,  
ἐπειδὴ πάλιν καὶ τοῦτο τὸ μέρος σελη-  
νιακὸν τυγχάνει πάντοτε τῆς ☾ τὰς  
πρώτας ἐπιτολὰς ἀπὸ συνόδου φαντα-  
σίας ἀπὸ λιβῆς ποιουμένης. διὰ δὲ  
τοῦτο νυκτερινὸν δοκεῖ καὶ εὐδύνημον,  
ἀντικειμένως τῷ ἀνατολικῷ.

(Schluss dieses Kapitel.)

Tafel III cf. Seite 30.

Kamateros 3162—78.

Τῆς δὲ Σελήνης λέξομεν ἀπάσας φαινο-  
 τισίας  
 αὕτη μὲν προσανίσχουσα ἀπὸ νεομηρίας  
 ἢ πρὸ τριῶν τῆς συνόδου ἢ καὶ τῆ  
 πανσελήνῳ  
 λεπτή καὶ ὀλοκάθαρος ὅλως προσφαι-  
 νομένη (3165)  
 ἐδδιεινὸν καὶ ἀσθημα προδηλοῖ τοῦ ἀέρος,  
 εἰ δὲ καὶ ἐρυνθραίνοιτο πρὸς ὀλί-  
 γον μειρώς  
 καὶ διαφανὲς τὸ ἀφώτιστον τοῦ  
 κύκλου περιέχει,  
 ἀνέμων αὕτη πέφυκε γεννήτρια με-  
 γάλων,  
 καθ' οὗδ' ἂν χρόνους μάλιστα τὴν  
 πρόσνευσιν ποιῆται, (3170)  
 εἰ δὲ παχεῖα καὶ ὠχρά, χειμῶνων  
 τε καὶ ὄμβρων  
 δηλωτικὴ σημαντικὴ τῶν τοιούτων  
 ὑπάρχει.  
 εἰ δὲ γε γύροθεν ἄλως σχημάτων δια-  
 φθρῶν  
 καλὴ μὲν μία πέφυκε καθαρά τε  
 ἠρέμα,  
 ἐδδιεινὸν καὶ ἀσθημα καὶ αὕτη προ-  
 μηνύει, (3175)  
 εἰ δὲ δύο ἢ πλείονες, χειμῶνας προ-  
 δηλοῦσιν.  
 εἰ μὲν ὄσιν ὑπόκιρροι, γίνεσθαι δι'  
 ἀνέμων,  
 εἰ δ' ἀχλυνώδεις καὶ παχεῖς, ἐκ νιφετῶν  
 σημαίνει.

Lyd. p. 26,1—27,4.

τὴν δὲ σελήνην τηρεῖτον ἢ πρὸ τριῶν  
 ἢ μετὰ τρεῖς ἡμέρας τῆς συνόδου τε  
 καὶ τῆς πανσελήνου καὶ διχοτόμου.  
 λεπτὴ γὰρ καὶ καθαρὰ φαινόμενη καὶ  
 μηδὲν ἔχουσα περὶ αὐτὴν, ἐδδιεινῆς  
 καὶ ἀσθημα εἶσι δηλωτικὴ. εἰ δὲ καὶ  
 ἐρυνθραίνοιτο μειρώς καὶ τὸ ἀφώ-  
 τιστον τοῦ κύκλου διαφανὲς καὶ  
 ὑποκεινημένον ἔχει, ἀνέμων ἐστὶ δηλω-  
 τικὴ, καθ' ὃ ἂν μάλιστα ποιῆται τὴν  
 πρόσνευσιν. εἰ δὲ ὠχρά καὶ παχεῖα  
 δοκοῖη, χειμῶνων καὶ ὄμβρων ἐστὶ  
 δηλωτικὴ. Παρατηρητέον δὲ καὶ τὰς  
 περὶ αὐτὴν γιγνομένης ἄλως· εἰ μὲν  
 γὰρ μία εἶη καὶ αὕτη καθαρά <καὶ>  
 ἠρέμα ὑπομαραιομένη, ἐδδιεινὴν  
 σημαίνει καὶ ἀσθημα. εἰ δὲ δύο ἢ καὶ  
 τρεῖς <εἶεν>, χειμῶνας δηλοῦσιν.  
 τοὺς μὲν δι' ἀνέμων, εἰ ὑπόκιρροι  
 εἶεν καὶ ὡσπερ ὑπορρηγμένοι. τοὺς δὲ  
 διὰ νιφετῶν, εἰ ἀχλυνώδεις καὶ παχεῖαι.  
 εἰ δὲ ὑπόχλωροι . . κ. τ. λ.

Heph. I, p. 160,8—18.

Τὴν δὲ Σελήνην τηρητέον ἐν ταῖς πρὸ τριῶν ἢ μετὰ τρεῖς παρόδους τῶν τε συνόδων ἢ πανσελήνων ἢ διχοτόμων. λεπτή μὲν γὰρ καὶ καθαρὰ φαινομένη καὶ μηδὲν ἔχουσα περὶ αὐτὴν ἐδδεινῆς (sic!) καταστάσεως ἐστὶ δηλωτική· λεπτή δὲ καὶ ἐρυθρὰ καὶ ὄλον τὸν τοῦ φωτισμοῦ κύκλον ἔχουσα διαφανῆ καὶ ὑποκεινημένον ἀνέμων ἐστὶ σημαντική, καθ' ὧν ἂν μάλιστα ποιῆται τὴν πρόσνευσιν. μέλαινα δὲ ἢ ὄχρὰ ἢ παχεῖα θεωρουμένη χειμῶνων καὶ ὄμβρων ἐστὶ δηλωτική. παρατηρητέον δὲ καὶ τὰς περὶ αὐτὴν γιγνομένης ἄλλως (sic!). εἰ μὲν γὰρ μία εἴη καὶ αὐτὴ καθαρὰ καὶ ἠρέμα ὑπομαραιομένη, ἐδδεινῆν κατὰστασιν σημαίνει. εἰ δὲ δύο ἢ τρεῖς εἴεν, χειμῶνων ἐστὶ δηλωτική· ὑπόκιρροι μὲν οὔσαι καὶ ὡς κεκρυμμένα τοὺς διὰ σφῶν ἀνέμους δηλοῦσι . . .  
κ. τ. λ.

Ptol. tetr. II, 12 fol. 26<sup>r</sup>.

τὴν δὲ ☾ τηρητέον ἐν ταῖς πρὸ τριῶν ἡμερῶν ἢ μετὰ τρεῖς ἡμέρας παρόδοις, τῶν τε συνόδων καὶ πανσελήνων καὶ διχοτόμων. λεπτή μὲν γὰρ καὶ καθαρὰ φαινομένη, καὶ μηδὲν ἔχουσα περὶ αὐτὴν, ἐδδεινῆς καταστάσεως ἐστὶ δηλωτική. λεπτή δὲ καὶ ἐρυθρὰ καὶ ὄλον τὸν τοῦ ἀφωτισμοῦ κύκλον ἔχουσα διαφανῆ καὶ ὑποκεινημένον, ἀνέμων ἐπισημαντική, καθ' ὧν μάλιστα ποιεῖται τὴν πρόσνευσιν. μέλαινα δὲ ἢ ὄχρὰ καὶ παχεῖα θεωρουμένη χειμῶνων καὶ ὄμβρων ἐστὶ δηλωτική. παρατηρητέον δὲ καὶ τὰς γιγνομένης περὶ αὐτὴν ἄλλως· εἰ μὲν γὰρ μία εἴη καὶ αὐτὴ καθαρὰ, καὶ ἠρέμα ὑπομαραιομένη, ἐδδειαν, εἰ δὲ δύο ἢ τρεῖς εἴεν, χειμῶνας δηλοῦσιν, ὑπόκιρροι μὲν οὔσαι καὶ ὡσεὶ ἐκρηγμένα, τοὺς διὰ τῶν σφοδρῶν ἀνέμων, ἀχλωδείς δὲ καὶ παχεῖαι, τοὺς διὰ νιφετῶν, ἐπόχλωροι . . . κ. τ. λ.



Kamateros 2731—2766

... καὶ γὰρ καὶ ἡ τοῦ Θήλειος ἐξ ἑργῶν γένεσις  
πέλει  
ὄθεν τὸν τῆς Σελήνης τε καὶ τὸν τῆς Ἀφρο-  
δίτης  
Θηλειὰκὰ παραδόξαν ἐκ πλειονικτημάτων.  
τὸν δ' Ἥλιον καὶ Κρόνον τε, τὸν Ἄφρον καὶ  
τὸν Δίαν  
ἀφροειδὲς παρέλεβεν, ὁ τοῦ Ἐρμῶ κοινόν τε.  
(2735)  
ἀφροειδοῦναι δὲ λέγεται καὶ θηλύνεσθαι τοῖτους  
διὰ τοὺς πρὸς τὸν Ἥλιον σχηματισμοὺς τοῖς  
τοῦτων.  
ἀφροειδὲς ἀνίγοντις προσέμετροσθεν Ἥλιον  
ἀφροειδοῦναι κερύκασσι, μετὰ δὲ ὄντιν τοῦτον  
ἐπομένους καὶ λάμποντας θηλύνεσθαι τοιοῦδε.  
ἀπὸ δὲ τὸν ὀρίζονται τὸ μέρος τῆς εἰσῆς  
(2741)  
μέχρι μεσοφρανήσεως ἢ καὶ πρὸς δῖον, λέ. ὡ  
ἀντιμεσοφρανήσεως τοῦ (?) ἐπὶ γῆν τῆς (?) κάτω,  
ἐν τοῖτους τοῖς σχηματισμοῖς ἀνατολικωτικῶν  
ὡς ἐξ ἀπηλιωτικῶν μεθῶν ἀφροειδοῦναι,  
ἐν δὲ ὀριζομενῶν τῆς τε τοῖς τεταρτημορίοις  
λίμνικῶς ἐνοθλύνεσθαι καὶ ταπεινοῦναι τοῦ-  
τουθ.

τινὲς δὲ τοῦτον εἰσαῖν ἡμερινοὺς ἐπάσχειν,  
τινὲς δὲ καὶ νυκτερινοὺς τῶν πλανητικῶν  
ἀπέφρον (2749)

Plot. tetr. I, 4 fol. 5v

ἐπεὶ . . . τῶν . . . προκειμένων δοῦναι ἢ τῆς  
ἑργολέας οὐσίας μάλαστα  
θηλειὰκῆ νυχτάνει . . . εἰκότως μὲν τὴν C  
καὶ τὸν τῆς Q ἀντίθετα  
Θηλεικὸν ἡμῖν παραδόξαν  
τὸν δὲ C καὶ τὸν τοῦ H καὶ τὸν τοῦ Ξ καὶ  
τὸν τοῦ Δε  
ἀφροειδικὸς . . . τὸν δὲ τοῦ Ξ κοινὸν ἀφροειδῶς  
τοῖς γένεσι . . .  
ἀφροειδοῦναι δὲ φασὶ τοὺς ἀνέρας καὶ θηλε-  
νοῦναι  
παρὰ τε τοὺς πρὸς C σχηματισμοὺς,  
λίους μὲν γὰρ ὄντας καὶ προηγουμένους  
ἀφροειδοῦναι, ἐσπερίους δὲ καὶ ἐπομένους  
θηλύνεσθαι.  
καὶ ἐπὶ παρὰ τοὺς πρὸς τὸν ὀρίζονται ἐν μὲν  
γὰρ τοῖς ἀπὸ ἀνατολῆς  
μέχρι μεσοφρανήσεως, ἢ καὶ ἀπὸ ὀνότως  
μέχρι πλεον τοῦ ἀντικειμένου μεσοφρανήσεως  
σχηματισμοῦ,  
ὡς ἀπηλιωτικῶς ἀφροειδοῦναι,  
ἐν δὲ τοῖς λοιποῖς οὐκ ἐταρτημορίοις  
ὡς δευτεροὺς θηλύνεσθαι. —

\*Ομοίως δὲ

Herb. p. 67,28—68,6

Tafel IV cf. Seite 30.

καὶ ἀφροειδικὸν μὲν Ἥλιος  
Κρόνος, Ζεὺς, Ἄφρος, θηλε-  
καὶ δὲ Σελήνη, Ἀφροδίτη, ὁ  
δὲ τοῦ Ἐρμῶ ἐπικούσιος. ἐπὶ  
μὲν καὶ παρὰ τοῖς τοῦ Ἥλιον  
σχηματισμοῖς ἀφροειδοῦναι καὶ  
θηλύνεσθαι

ἐν μὲν γὰρ τοῖς ἀπ' ἀνα-  
τολῆς μέχρι μεσοφρανήσεως  
ἢ ἀπὸ ὀνότως μέχρι τοῖς ἐπὶ  
γῆν ἀντιμεσοφρανήσεως σχη-  
ματισμοῖς ἀπηλιωτικῶς ἀφρο-  
ειδοῦναι σημαίνει ἐν δὲ τοῖς  
λοιποῖς οὐκ ἐταρτημορίοις  
ὡς Δευτεροὺς θηλύνεσθαι.

ἐπεὶ δὲ καὶ μεταβολαὶ πάντως διὰ νυχτάνων,  
αἱ ἀποκαταστήσασαι διάστημα τοῦ χρόνου.

τὴν γὰρ ἡμέραν ἀφροειδῶς τὴν φῶσιν περιεκοίσις (?)  
διὰ τὸ προσηύει (φρῶν V) ἀντὶ καὶ ἀφροει-  
κόν Ἥλιον.

θηλιονομῆν δὲ νυκτὸς ἐκ διόργου οὐσίας  
μᾶλλον καὶ ἀναπαυτικῆς καὶ ἔπνον-παροχόσθ.

νυκτερινοὺς μὲν δέδωκεν Μίγγον καὶ  
Ἀφροδίτην,  
(2755)

ἡμερινοὺς δὲ Ἥλιον, σὺν ἀντὶ καὶ τὸν Δία,  
καὶ τὸν Ἐρμῶν ἐπέκοιτον τοῦ νυχθημέριον λέγει,  
προσηύειαν δὲ κάλλιστα τὰ ἐκονία φῶσι,  
ὄθεν τὸν Κρόνον ἱμῶν φηκτικῶν ὄντα λίαν  
τὸ τῆς ἡμέρας τε φερμὸν ὅπως μεταβληθῆναι,  
(2761)

καὶ πολὺ τῆς φηκτικῆς ἐκ τοῦ φερμῶ κᾶν  
ὄλωσ,

τὸν δ' Ἄφρα ξηρότατον ἐννυχθημέριον κρύσει (?)  
τὸ τῆς νυκτὸς ὑγρότατον παρ᾽ ἄλλων μίξει  
ὡς ταπεινοῦναι τὴν αἰτιῶ ξηρότητα μετρίως

καὶ προσοικειωθήσεται αἰθέρας εὐφρόνου.

ἐπεὶ δὲ τὸν (wohl τὸν?) ποιοῦντων τῶν (wohl  
τῶν?) φρόνων τὰ ἐκφανέστατα  
διαστήματα δύο ταῦτα, νυχτάνει  
τότε τῆς ἡμέρας

ἀφροειδοῦναι μᾶλλον  
διὰ τὸ ἐν ἀντὶ φερμὸν καὶ ἀφροειδοῦναι,  
καὶ τὸ τῆς νυκτὸς ἐνοθλύνεσθαι μᾶλλον, διὰ  
τὸ κατ' αὐτὴν δίνουσαν καὶ ἀνα-  
παικῶν,  
νυκτερινοὺς μὲν ἀπολοῦσθως παρα-  
δεδώκεσσι τὴν τε C καὶ τὸν  
τῆς Q.

ἡμερινοὺς δὲ τὸν τε C καὶ τὸν Ξ  
ἐπέκοιτον δὲ κατὰ ταῦτα τὸν τοῦ H, καὶ ἐν  
μὲν τῷ Ξ ὡς σχήματι ἡμερινοῦ,  
ἐν δὲ τῷ ἐσπερίῳ νυκτερινοῦ.  
προσηύειαν δὲ ἐκτικῶν τῶν αἰ-  
θηρῶν ἀπὸ τῆς οὐσίας οὐκ ἀπὸ τῆς  
κατὰ τὰς ἀντὶ τῆς ὀνότως οὐσίας  
ἀλλὰ κατὰ τὰς ἐκονίας

τὸν μὲν γὰρ δὴν C . . . ὄθεν  
τὸν μὲν τοῦ H φηκτικῶν ὄντα  
τῶ φερμῶ τῆς ἡμέρας ἀνέκειται,  
τὸν δὲ Ἄφρα ξηρόν ὄντα τὸ ὑγρῶ  
τῆς νυκτὸς, ὅτιο γὰρ ἕρποντος  
ἐπὶ τῆς ἐκονίας κρύσει τῆς  
σχηματικῆς τυχῶν, οἰκείως

γίνεται τῆς τὸ εὐφρόνον παροχόσθης αἰθέρας.

καὶ ἡμερινοὺς δὲ ἐφροῦσαν  
Ἥλιον Κρόνον Δία νυκτερι-  
νοὺς δὲ Σελήνην Ἀφροδίτην  
Ἄφρα. ὁ δὲ τοῦ Ἐρμῶ ἐπὶ-  
κούσιος. —